Alice Salomon Hochschule Berlin
University of Applied Sciences

Leistungsbericht für das Jahr 2020

Mai 2021

Inhalt

Vorwort 3

1. Studium und Lehre 4

2. Forschung und Förderung wissenschaftlicher Karrieren 10

3. Weiterbildung und Transfer 12

4. Gleichstellung und Diversity 14

5. Bildung für nachhaltige Entwicklung 17

6. Ressourcen 18

Vorwort

Hiermit legt die "Alice-Salomon"-Hochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ASH) Berlin gemäß § XII 1.2 ihres Vertrags mit dem Land Berlin für die Jahre 2018 bis 2022 ihren Leistungsbericht über die wesentlichen Entwicklungen der Hochschule in den drei zentralen Bereichen Studium und Lehre, Forschung sowie Weiterbildung/Transfer vor, wobei sie den Stand der Hochschulvertragserfüllung für das Jahr 2020 herausarbeitet.

Fünf Themen erhalten in diesem Bericht entsprechend der Vorgaben des Hochschulvertrags besondere Aufmerksamkeit: Die Umsetzung des Gleichstellungskonzepts und die Erreichung der darin enthaltenen Zielzahlen, Strategie und Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), die Einrichtung von Modellprojekten für eine fächerübergreifende Orientierungsphase, der Anteil der Dauerbeschäftigten im neuen Mittelbau sowie der Stand der Veröffentlichungen über Green- und Golden-Open-Access.

Der im Hochschulvertrag 2018-2022 vorgesehene enorme Ausbau von Studienplätzen in den von der Hochschule vertretenen SAGE-Disziplinen (Soziale Arbeit, Gesundheit, Erziehung und Bildung in der Kindheit), der über 40% Zuwachs der landesseitig finanzierten Studienplätze in nur fünf Jahren umfasst, bringt die ASH Berlin in eine Ausnahmesituation, die durch die Covid-19-Pandemie noch verstärkt wurde. Folgende Meilensteine ihrer Entwicklung erreichte die Hochschule im Berichtszeitraum:

- Organisationsentwicklung: Der außergewöhnliche Wachstumsschub erforderte erhöhte und zielgerichtete Aktivitäten in der Organisationsentwicklung. Dies ging einher mit einer tiefgreifenden Strukturreform der Hochschule. Der Akademische Senat und das Konzil der ASH Berlin haben daher 2020 beschlossen, bis 2022 schrittweise zwei Fachbereiche für die grundständigen Bachelor- und konsekutiven Masterstudiengänge einzurichten, einen Fachbereich Soziale Arbeit und einen Fachbereich Gesundheit/Erziehung und Bildung. Damit verbunden ist eine umfassende Verwaltungsreform, die Etablierung und Schulung einer mittleren Leitungsebene sowie die Entwicklung eines entsprechenden Organigramms der Hochschule. Der Aufbau eines Gesundheitsmanagements für Studierende und Mitarbeitende, die Einführung von Strukturen zur Förderung von Gleichstellung, Diversity und Antidiskriminierung/Antirassismus sowie der Aufbau einer Organisation, die den Zielen der Nachhaltigkeit und der Qualitätssicherung verpflichtet ist, sind Querschnittanliegen in allen Organisationsentwicklungsprozessen.
- Start von zwei neuen Studiengängen: Zum Wintersemester 2020/21 konnten die beiden Bachelorstudiengänge „Pflege“ sowie „Interprofessionelle Gesundheitsversorgung - online“ ihren Lehrbetrieb aufnehmen.
- SAGE-Profil und SAGE-Verbund: Die Hochschule schärfte mittels Hochschultagen, Vorträgen und gemeinsamen Veröffentlichungen ihr SAGE-Profil, das heißt auch die Idee der inter- und transdisziplinären Zusammenarbeit ihrer Studiengänge und Forschungsbereiche mit der Idee der Förderung einer inter- und transprofessionellen Zusammenarbeit ihrer Absolvent_innen. Gemeinsam mit der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB) und der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB) hat sich die ASH Berlin 2019 darüber hinaus zum SAGE-Verbund im Land Berlin zusammengeschlossen.
- Finanzierung des Neubaus: Da der Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses am 22.04.2020 20,6 Millionen Euro für den dritten Bauabschnitt des geplanten Neubaus bewilligt hat, kann

der dringend erforderliche Neubau nun mit allen drei Bauabschnitten realisiert werden, was wesentlich kostengünstiger und sinnvoller ist.

- Analyse der finanziellen Ausstattung: Mit großem Engagement hat die ASH Berlin im Berichtszeitraum die Transparenz der Kosten und Leistungen in vielerlei Hinsicht vorangebracht. Sonderauswertungen und zusätzliche Berechnungen des Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleichs (AKL) des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) zeigen, dass die finanzielle Ausstattung der ASH Berlin im Vergleich zu ähnlich profilierten SAGE-Fachbereichen und -Hochschulen seit Jahren deutlich unterdurchschnittlich ist. Dies wird sich nachweislich bis 2022 nicht verbessern und hat hoch belastende Auswirkungen auf die Gesundheit der Mitarbeitenden. Gleichzeitig ergeben sich strukturelle Hürden für die Flexibilität und Innovationskraft der Hochschule sowie das Nachhalten und die stete Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre. Dank einer hohen intrinsischen Motivation und fachlichen Expertise der Mitarbeitenden sind die Leistungen der ASH Berlin im Vergleich nichtsdestoweniger hervorragend. Es bedarf jedoch für Leitung und Mitarbeitende eines Spagats zwischen der Motivation aus Verantwortung gegenüber den Aufgaben der Lehre, Forschung und des Transfers/Weiterbildung im SAGE-Bereich und der Demotivation resp. des Unverständnisses gegenüber der Unterfinanzierung einer staatlichen Hochschule mit systemrelevanter Fächerkombination. Gesellschaftlich und professionspolitisch ergibt sich daraus ein weiteres strukturelles Problem: Die Studierenden werden als zukünftige SAGE-Fachkräfte und wissenschaftlicher Nachwuchs im SAGE-Bereich bereits während des Studiums in den Mangel einsozialisiert, der vielfach auch die Arbeitsbedingungen der SAGE-Berufsfelder rahmt. Dadurch entsteht vielleicht Anpassungsfähigkeit, aus wenig viel zu machen, gleichzeitig jedoch auch die Erfahrung, gesellschaftlich als minderwertiger eingestuft zu werden als vergleichbare Studiengänge im MINT-, im Medizin- oder im universitären Bereich. Dies hat nachhaltige Folgen für das eigene Selbstverständnis und letztlich auf die Entwicklungskraft der SAGE-Berufe und -Professionen.

1. Studium und Lehre

1.1 Aufbau und Ausbau von Studiengängen

Die ASH Berlin bietet sieben grundständige Bachelorstudiengänge, zwei konsekutive und acht weiterbildende Masterstudiengänge an, darunter den Masterstudiengang „Netzwerkmanagement Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Schwerpunkt Kindheitspädagogik“, auf den im Kapitel 5 intensiver eingegangen wird. An der Berlin School of Public Health wirkt sie außerdem an einem dritten konsekutiven Masterstudiengang mit, ein vierter wurde im Berichtszeitraum entwickelt. Mehrere Bachelorstudiengänge wurden im Berichtszeitraum grundlegend überarbeitet, einer davon neu ausgerichtet.

Der Hochschulvertrag 2018-2022 sieht die Entwicklung und Einrichtung von drei neuen Studiengängen sowie die Erhöhung der grundständigen Studienkapazität in den Bachelorstudiengängen Soziale Arbeit und Erziehung und Bildung in der Kindheit vor.

Einrichtung neuer Studiengänge: Zwei der drei geplanten neuen Studiengänge konnten im Berichtszeitraum den regulären Studienbetrieb aufnehmen, der dritte startet zum Sommersemester 2021:

Die ASH Berlin hat zum Wintersemester 2020/21 einen ***primärqualifizierenden Bachelorstudiengang Pflege (B.Sc.) (BAP)*** gemäß Pflegeberufegesetz eröffnet. Dieser Studiengang ist ein absolutes Novum, in dem erstmalig für alle drei Bereiche der Pflege (Alten-, Kinder- sowie Gesundheits- und Krankenpflege) gemeinsam auf akademischem Niveau außerhalb einer Modellklausel primär qualifiziert wird. Die ASH Berlin profiliert ihren Studiengang mit den Schwerpunkten Gerontologie und Diversity zeitgemäß und innovativ. Trotz der schwierigen Startbedingungen durch die Corona-Pandemie nahmen 21 interessierte Studierende ihr Studium an der ASH Berlin auf. In den nächsten Semestern müssen noch zahlreiche Herausforderungen gemeistert werden: 1. Derzeit werden weder die Praxisanleiter_innen in den kooperierenden Praxiseinrichtungen nach § 7 PflBG noch die Studierenden in den Praxisphasen vergütet, wie das nicht nur in der fachschulischen Ausbildung, sondern auch im zeitgleich neu gestarteten Pflegestudiengang an der Charité, hier durch ein Stipendium, üblich ist. Dadurch können sich manche Interessierte das Studium nicht leisten. 2. Trotz dieser ungenügenden Rahmenbedingungen muss die ASH Berlin genügend Kooperationsverträge mit Praxiseinrichtungen abschließen, mit denen die umfangreichen Praxisphasen gestaltet werden können. Die Gewinnung von Praxispartner_innen ist unter diesen Bedingungen außerordentlich schwierig. Dies gilt insbesondere für die psychiatrische und pädiatrische Akutpflege, aber auch für die ambulante sowie stationäre Langzeitpflege. 3. Hochschul- und berufsrechtliche Vorgaben müssen trotz zahlreicher Widersprüche vom Studiengang eingehalten werden. 4. Vor dem Hintergrund eines mit entsprechend qualifizierten potenziellen Bewerber_innen dünn besetzten Arbeitsmarktes ist es für die ASH Berlin schwer, geeignetes Fachpersonal für die Lehre im Studiengang zu gewinnen.

Der Studiengang ***Interprofessionelle Gesundheitsversorgung – online (B.Sc***.) **(IG-o)** ist ein berufsbegleitender, online-basierter Bachelorstudiengang, der sich an die in der Versorgungspraxis zusammenarbeitenden Berufsgruppen Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie, Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege sowie Kinderkrankenpflege/-gesundheitspflege richtet.

Die Entwicklung des Studiengangs wurde vom BMBF im Projekt „Health Care Professionals“ (HCP) im Rahmen des Bund-Länder Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung – offene Hochschule“ bis zum 30.09.2020 (incl. zwei Monate Pandemieverlängerung) gefördert. Während der zweiten Förderphase (01.02.2018 bis ursprünglich 31.07.2020) erprobten 33 Pilotstudierende in den ersten vier Semestern berufsbegleitend diesen Online-Studiengang unter regelmäßig stattfindender Evaluation von Inhalten, Mediendidaktik und Struktur. Die Ergebnisse der Auswertungen der Pilotphase plus ein erstelltes externes Gutachten mündeten in die Empfehlung zur Einführung des Studiengangs, sodass ab August 2020 der Start des Studienangebotes an der Hochschule angebahnt wurde, nun finanziert durch Landesmittel. Mit dem Wintersemester (WS) 2020/21 nahm die erste reguläre Studierendengruppe mit 40 Personen aus den Gesundheitsfachberufen ihr Studium auf.

Gänzlich ohne zusätzliche finanzielle Mittel des Landes für den Entwicklungsprozess hat die ASH Berlin den konsekutiven ***Masterstudiengang Soziale Arbeit - Kritische Diversity und Community Studies (KriDiCo)*** im Berichtszeitraum vom abgestimmten Kurzkonzept bis zum kompletten Studiengang inkl. Modulbeschreibungen und Ordnungen ausgearbeitet. Der Studiengang verknüpft Perspektiven der Critical Diversity Studies und der Community-Orientierung in Bezug auf Theorien, Konzepte und Handlungsstrategien. Die inhaltliche Verbindung von machtkritischen Diversity Studien und Community-Action-Ansätzen spiegelt sich in den Strukturen und den Lehr- und Lernarrangements wider. So wird bspw. die Öffnung der Hochschule und die größere Durchlässigkeit beim Hochschulzugang für KriDiCo umgesetzt. Es wurde eine intersektional-machtkritische Didaktik entwickelt, die auf soziale Veränderungsprozesse zielt (Critical Service

Learning). Der Studiengang qualifiziert die Absolvent_innen für eine leitende Tätigkeit in Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit. Der geplante Studienstart des MA Soziale Arbeit – KriDiCo wurde mit Einverständnis der Senatskanzlei wegen der Pandemie in Verbindung mit der spezifischen Didaktik um ein Semester vom WS 2020/21 auf das SoSe 2021 verschoben.

Zuwachs von Studierenden in bestehenden Studiengängen: Die Studienkapazität steigt in den beiden Bachelorstudiengängen der Sozialen Arbeit (BA SozArb Präsenz und BASA-online) sowie im Bachelorstudiengang Erziehung und Bildung in der Kindheit (EBK). Der BA SozArb Präsenz nimmt dem Hochschulvertrag entsprechend jeweils zum Wintersemester 40 Studierende mehr auf und steigert so die Studieneingangsplätze auf 360 im Jahr. Die gestiegenen Zahlen, die sich ungleich auf die Semester verteilen (200 im Wintersemester und 160 im Sommersemester) fordern die Lehrplanung heraus, weil im semesterweisen Wechsel mehr bzw. weniger Parallelveranstaltungen eingeplant werden müssen. Lehrbeauftragte können daher nicht kontinuierlich beschäftigt werden. Zum Ende des Jahres 2020 wurde eine curriculare Reform des Studiengangs verabschiedet. Die Neufassung des Curriculums stärkt die Ausrichtung des Studiengangs auf die Entwicklung eines professionsbezogenen Selbstverständnisses der Absolvent_innen. In BASA-online, dem berufsbegleitenden onlinebasierten Bachelorstudiengang der Sozialen Arbeit, wurde zum Wintersemester 2018/2019 eine weitere Kohorte von 40 Studienplätzen geschaffen. Im Studiengang EBK wird seit dem Studienjahr 2018/2019 sowohl im Winter- als auch im Sommersemester jeweils eine Kohorte des primärqualifizierenden Studienformats zugelassen, so dass alle Module dieser Studiengangsvariante in jedem Semester angeboten werden. Die berufsbegleitende Variante des Studiengangs startet weiterhin einmal jährlich, was aus Gründen der Studierbarkeit vom Wintersemester auf das Sommersemester verlegt werden musste und einigen Organisationsaufwand bedeutete.

Mit dem beschriebenen Aufwuchs wird die ASH Berlin laut Hochschulvertrag bis 2022 ihre Studienplatzzahl insgesamt um 980 Studienplätze erhöhen. Im grundständigen Bereich bedeutet das einen Anstieg von etwa 40% bei der Studierendenschaft. Diesem Anstieg steht eine Steigerung von etwa 26% des Budgets gegenüber, wenn die Effekte durch Tarif- und Preissteigerungen sowie die zusätzlichen Mittel für zusätzliche Aufgaben herausgerechnet werden. Damit verschärft sich die Unterfinanzierung der Hochschule.

Seit dem WS 20/21 löst der Studiengang *Management und Versorgung im Gesundheitswesen (B.Sc.) (MVG)* den bisherigen Bachelorstudiengang „Gesundheits- und Pflegemanagement“ (B.Sc.) (GPM) ab. GPM wurde in den letzten Jahren sukzessive für weitere Gesundheitsberufe geöffnet. Konsequent wird nun im Konzept des MVG eine gesundheits- und versorgungswissenschaftliche Perspektive in den Mittelpunkt gestellt, das Managementprofil gestärkt und um neue aktuelle Themen erweitert, z. B. Digitalisierung, Innovationsmanagement oder Betriebliches Gesundheitsmanagement. Neu ist auch die Gestaltung von Versorgungsprozessen im Rahmen mehrerer Module. Als Vorbereitung auf die Bachelorarbeit wurden Forschungswerkstätten ergänzt, in denen die Anwendung von Forschungsmethoden geübt wird. Das Studienangebot richtet sich an die Gesundheitsfachberufe, Gesundheits- und (Kinder-) Krankenpflegekräfte, Altenpflegekräfte, Heilerziehungspflegekräfte, Hebammen, Physio- und Ergotherapeut_innen, Logopäd_innen, Operationstechnische Assistent_innen, Notfallsanitäter_innen und Medizinische Fachangestellte.

Die ASH Berlin beteiligt sich auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung mit der Charité – Universitätsmedizin Berlin und der Technischen Universität Berlin an der neu konstituierten ***Berlin School of Public Health (BSPH)***. Ziel der Kooperation der drei Hochschulen ist es, ihre Aktivitäten in Lehre und Forschung zur Gesundheit der Bevölkerung und ihrer Versorgung zu bündeln, die BSPH

als national führendes Public Health Zentrum zu etablieren und international sichtbar zu machen. Die Notwendigkeit eines modernen New-Public-Health-Ansatzes ist in der Corona-Krise mit erhöhter Dringlichkeit aufgezeigt worden.

1.2 Förderung von Durchlässigkeit

Die ASH Berlin bekennt sich in ihrem Leitbild dazu, lebensbegleitendes Lernen zu fördern und die Durchlässigkeit des Bildungssystems zu erhöhen. Durchlässigkeit versteht die Hochschule dabei sowohl in ihrer *strukturellen Dimension* in Bezug auf den Abbau Barrieren auf Bildungswegen als auch in ihrer *sozialen Dimension* in Bezug auf die Unterstützung bislang unterrepräsentierter Gruppen/Personen von Studieninteressierten und Studierenden. Die wichtigsten Elemente sind die Förderung der strukturellen Durchlässigkeit in die Hochschule hinein, bei Quereinstiegen mit Anrechnungsregelungen für berufliche Qualifikationen, die Erleichterung von Übergängen vom Bachelor zum Master sowie die Schaffung von Promotionschancen. Die soziale Dimension bezieht alle Gruppen ein, die an Hochschulen oder in bestimmten Stufen der akademischen Bildung aufgrund von bestimmten sozialen Aspekten unterrepräsentiert sind. Zu nennen sind z. B. Studierende, die als erste in ihrem Umfeld ein Studium aufnehmen (First Generation), Menschen mit Behinderung, geflüchtete Studierende, Black, Indigenous, People of Color (BIPoC) und internationale Studierende, LSBTIQ* sowie Menschen, die aufgrund von sozialen Zuschreibungen bestimmte Studienfächer für sich nicht in Betracht ziehen. Im Promotionsbereich gehören dazu alle Absolvent_innen von Fachhochschulstudiengängen.
Die ASH Berlin ist sich der vielfältigen und oft ineinander verschränkten Durchlässigkeitsprobleme bewusst und hat eine Vielzahl von Konzepten und Instrumenten entwickelt, um Hürden und Diskriminierungen abzubauen. Da der Hochschulvertrag den Übergang von der Schule zur Hochschule, die Einrichtung von Modellprojekten für eine fächerübergreifende Orientierungsphase, Inklusion und die Integration von Geflüchteten im Kapitel „Offene und durchlässige Hochschulen“ ausdrücklich benennt, werden im Folgenden nur die in diesen Bereichen genutzten Maßnahmen zur Steigerung der Durchlässigkeit beschrieben.

Übergang Schule/Hochschule – Studieneingangsphase

Die beiden Instrumente „ASH macht Schule“ und „Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten“ erleichtern neben den üblichen Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangeboten den Übergang in die Hochschule.

Die ASH Berlin hat die Informationsmaßnahme „ASH macht Schule“ in ihrem Zentrum für Innovation und Qualität in Studium und Lehre (ASH-IQ) und ab 2021 in einer Servicestelle für Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre (SQSL) verankert. Ziel der Maßnahme ist der Abbau von Barrieren hin zum Studium für alle jungen Menschen – auch wenn diese die ersten in der Familie sind, die ein Studium absolvieren wollen, sozioökonomisch benachteiligt sind oder sich ggf. zunächst für eine Ausbildung entscheiden. Eine wissenschaftliche Mitarbeiterin und geschulte studentische Mitarbeiter_innen informieren Berliner Schüler_innen und Interessierte über die Studiengänge und den Studienalltag an der ASH Berlin. Außerdem zeigen sie verschiedenste Bildungswege und mögliche Wege ins Studium auf – bis hin zum Studieren ohne Abitur. Für diesen Zweck wurden verschiedenen Formate entwickelt, z. B. Informationsworkshops und Besuche von Schüler_innen in der Hochschule.
Die ASH Berlin unterstützt auch den Hochschulzugang ohne Abitur mit Berufsausbildung und bietet zudem in allen Studiengängen Beratung und Verfahren zur Anrechnung außerhochschulisch erworbener Kompetenzen an. Damit werden die strukturell immer noch überlangen Ausbildungswege im Gesundheits- und Sozialsektor kürzer und durchlässiger und die Entscheidung

für ein Studium strukturell unterstützt. Eine Anrechnungsbeauftragte berät die Studierenden bei der Antragstellung. Insgesamt ist die Anrechnung außerhochschulisch erworbener Fähigkeiten und Kenntnisse ein vielfach genutztes Instrument der Durchlässigkeit geworden.

Gestaltung der Studieneingangsphase

Die Studieneingangsphase wird von der ASH Berlin durch eine studiengangsübergreifende Orientierungswoche gestaltet. Diese ist im Vertragszeitraum optimiert und um Angebote erweitert worden, die einen niedrigschwelligen Zugang zur Hochschule ermöglichen und dabei informieren, vielfältig orientieren, an diversen Bedarfen anknüpfen und Studierende einladen, an Selbstverwaltungsstrukturen und anderen Angeboten der Hochschule zu partizipieren.
Darüber hinaus tauschten und tauschen sich Akteur_innen der ASH Berlin im Rahmen eines Runden Tisches zur (Neu-)Gestaltung der Studieneingangsphase zu Erfahrungen und Good Practice Modellen sowie zu neuen Angeboten und Formaten aus. Ziel hierbei ist neben der Stärkung von Diversity, Gesundheit und Nachhaltigkeit die Förderung von Inter- und Transdisziplinarität. Weitere drei Aspekte stehen im Fokus: Die Förderung von 1. Ankommen, Orientierung und Einsozialisation; 2. Bildungsgerechtigkeit, Chancengleichheit, Antidiskriminierung und Teilhabe; 3. Profilbildung im SAGE-Bereich: Bewusstseinsbildung für gesellschaftliche Verantwortung und Professionsentwicklung. Bisher wurden folgende Angebote entwickelt, erprobt bzw. noch deutlicher auf Bedarfe der Student_innen im Studieneingang ausgerichtet. Aufgrund der unterschiedlichen Studiengangstrukturen lag ein weiterer Fokus auf der Schaffung bedarfsgerechter extracurricularer Angebote:

- Semesterabschlusstage
- Maßnahmen zur Förderung von Schreib- und Studienkompetenzen (Wissenschaftliches Schreiben, Zeitmanagement und Selbstorganisation), Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten, Plagiatsprävention
- Transdisziplinäre Ringvorlesung zu SAGE-Themen: eine erste Ringvorlesung fand im WS 2019/20 statt, aufgrund der Corona-Situation wurden die weiteren geplanten Veranstaltungen verschoben. Mit dem „SAGE-Ring“ wird angestrebt, einen Dialograum öffnen, um Student_innen zu Beginn ihres Studiums einen Einblick zu geben in aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen, die handlungsrelevant sind für ihre Studienfächer.
- Studentisch selbst organisierte Lehrveranstaltungen (ASH-IQ plus)
- Es gibt eine Beauftragte für Empowerment und Unterstützung für internationale und Student_innen of Color und mit Fluchterfahrung.
- Patenschaftsprojekte (EBK) und Moodle-Kurs (BA Soz.Arbeit) für Erstsemester-Student_innen
- Informationsbroschüre/Website „Informations- und Vernetzungsangebote für Studierende“

Dabei zeigt sich, dass studentische Mentoring-Angebote sich bewähren. Im Zuge der Corona-Pandemie und in Anbetracht gestiegener Exklusions- und Vereinzelungsrisiken insbesondere für Studienanfänger_innen bekommen sie neue Relevanz und besondere Dringlichkeit.
Die Pilot-Angebote werden in den kommenden Jahren weiter fachübergreifend, digitalisiert und strukturell verankert.

Inklusion

Die ASH Berlin hat mit dem StudierendenWERK die Verwaltungsvereinbarung zur Integration Studierender mit Behinderung im Rahmen des Verfahrens „Hilfe aus einer Hand“ unterzeichnet. Im Berichtszeitraum zählte die ASH Berlin 49 Studierende mit Behinderung.

Über den Fonds hinaus setzt sich die ASH Berlin auch im Studienbetrieb für die Inklusion von Studierenden mit Behinderung ein: Die Kommission für Barrierefreiheit der ASH Berlin vertritt die Interessen von Studierenden mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen gem. § 4 Behindertengleichstellungsgesetz. Die_der Beauftragte_r für die Belange von Studierenden mit Behinderung und chronischen Erkrankungen, ein_e Vertreter_in der Schwerbehindertenvertretung der ASH Berlin, das Familienbüro sowie die allgemeine Studienberatung der ASH Berlin unterstützen Studierende mit Behinderung bzw. chronischer Erkrankung bei der individuellen Studienplanung. Studienbewerber_innen mit einer Behinderung, mit chronischer Krankheit oder psychischer Beeinträchtigung können, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind, eine besondere Zulassung nach Härtefallregelung zum Studium beantragen. Zur Wahrung der Chancengleichheit kann, wer aufgrund einer Behinderung oder chronischen Erkrankung Prüfungen ganz oder teilweise in einer anderen als der vorgesehenen Form ablegen möchte, die Gewährung besonderer Prüfungsbedingungen gem. der Rahmenstudien- und -prüfungsordnung schriftlich beim Prüfungsausschuss beantragen. Die Prüfungsanforderungen bleiben davon unberührt.

Die Hochschule verfügt über eine behindertengerechte Ausstattung wie behindertengerechte Treppen, Toiletten, barrierefreie Computerarbeitsplätze und Höranlagen für hörbehinderte Menschen. Die Umsetzung der Barrierefreiheit bzw. Barrierearmut im Bereich der digitalen Lehre wird über spezielle (wiederkehrende) Schulungen, die sich an das Lehrpersonal und deren Unterstützungsressourcen richtet, inkludierend (nicht additiv) umgesetzt. Für die Neubauplanung wurde die Schwerbehindertenvertretung eng eingebunden. Diese Zusammenarbeit führte dazu, dass im Neubau über den üblichen Ausstattungsstandard hinaus für Hörgeschädigte - in Ergänzung zu den akustischen Signalen - flächendeckend optische Alarmierungen sowie in den größeren Seminarräumen Induktionsschleifenanlagen vorgesehen werden.

Geflüchtete Studieninteressierte und Studierende

Das ASH Pre-Study-Programm bereitet Studieninteressierte mit Fluchterfahrung darauf vor, sich regulär für Studiengänge der ASH Berlin oder anderer Hochschulen zu bewerben. Dazu findet über zwei Semester ein intensiver studienvorbereitender Deutschkurs statt, der mit einer Prüfung für das benötigte C1-Niveau abgeschlossen werden kann. Die Suche und Durchführung eines für die SAGE-Studiengänge notwendigen Vorpraktikums ist ebenso Teil des Programms. Zusätzlich können die Teilnehmer_innen erste Seminare belegen und sich diese nach erfolgreicher Teilnahme im regulären Studium anerkennen lassen.

Durch das ASH Refugee Office wird ein bedarfsorientiertes Beratungsangebot gewährleistet, das grundsätzlich allen von Flucht betroffenen Personen offensteht. Die Beratung wird von den studentischen Mitarbeiter_innen des ASH Refugee Office sowie von einer an der ASH Berlin beschäftigten Sozialarbeiterin und in Absprache mit den hochschulinternen und -externen Vertreter_innen relevanter Einrichtungen durchgeführt. Das ASH Refugee Office kooperiert mit allen relevanten Institutionen der Beratung für Geflüchtete und Migrant_innen im Raum Berlin, bei Bedarf auch bundesweit, und vermittelt gegebenenfalls weiter. Der ASH Berlin gelingt es durch dieses ganzheitliche Konzept und offene Angebot sowie durch ihre Kooperationen, prozentual relativ viele Studieninteressierte mit Fluchterfahrung, darunter vergleichsweise viele Frauen*, nachhaltig für das ASH Pre-Study-Programm zu werben.

Seit dem Wintersemester 2016/2017 konnten vier Durchgänge des ASH Pre-Study-Programms erfolgreich beendet werden, der fünfte Durchgang startete im Oktober 2020. Die Übersicht zeigt die Entwicklung der Bewerber_innenzahl sowie die Anzahl der Teilnehmer_innen und der

Absolvent_innen, die erfolgreich ihr Studium begonnen haben. Eine Wiederholung des Pre-Study-Programms ist in begründeten Fällen möglich.

	Bewerber_innen	Teilnehmer_innen	Studienstart
WiSe 2016/17:	29	18	WiSe17/18: 7
WiSe 2017/18:	55	21	WiSe18/19: 12
WiSe 2018/19:	46	21	WiSe19/20: 10
WiSe 2019/20	50	21	WiSe20/21: 12
WiSe 2020/21	52	18 (+ 6 WH)	

2. Forschung und Förderung wissenschaftlicher Karrieren

Die ASH Berlin gehörte zu den Wegbereiterinnen der Fachhochschulforschung; von Anbeginn an verstand sie Forschung als integralen Bestandteil ihrer Entwicklung und unterstützte die Forschungsaktivitäten ihrer Professor_innen.

Die Forschungsaktivitäten umfassen sehr vielfältige theoretische und methodische Ansätze sowie ein breites, interdisziplinär orientiertes Spektrum von Themen und Fragestellungen. Sie gehören sowohl zum Bereich der Grundlagen- als auch der anwendungsorientierten Forschung. In vielen Projekten werden Praxispartner_innen aus Nichtregierungsorganisationen, Kommunen, sozialen sowie gemeinnützigen Organisationen und auch aus der Wirtschaft einbezogen. Die Publikationen von Professor_innen sowie von wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen und Lehrenden sind in der Fachwelt bundesweit und zum Teil auch international bekannt und anerkannt. Sie stärken sowohl die an der Hochschule vertretenen Disziplinen als auch die Professionen, auf die hin die Studiengänge orientieren. Vielfach werden innovative Ansätze in Forschung und Praxis entwickelt und/oder evaluiert. Die ASH Berlin hat ihr Forschungsprofil in den letzten Jahren beibehalten und ihr Forschungskonzept fortgeschrieben.

2.1 Forschungsschwerpunkte

Die enge Verknüpfung von Lehre und Forschung spiegelt sich auch in den drei Forschungsschwerpunkten, die 2012 nach Überprüfung der Leistungsfähigkeit anhand von zahlreichen Indikatoren in die Forschungslandkarte der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) aufgenommen und 2018 nach erneuter Überprüfung durch die HRK bestätigt wurden.

Gesundheits- und Versorgungsforschung: Gesundheits- und Versorgungsforschung schafft Grundlagen für die innovative Weiterentwicklung und ressourcenbewusste Organisation des Gesundheitswesens. Sie analysiert Strukturen sowie alltagsbezogene Probleme und trägt zu qualitativ hochwertiger Versorgung und Gesundheitsförderung der gesamten Bevölkerung bei.

Sozialarbeitsforschung: Der Schwerpunkt umfasst Praxisforschung, Handlungsforschung, Methodenentwicklung und theoretische Grundlagenforschung, Evaluationen sowie Studien, die zu einem (professions- und disziplinfördernden und -kritischen) Erkenntnisgewinn im Rahmen Sozialer Arbeit beitragen.

Bildungsforschung: Die Forschung widmet sich der Qualitätsentwicklung von Bildungseinrichtungen, der Kompetenzentwicklung in partizipativen Lernsettings,

Bildungsprozessen in verschiedenen Lebensaltern und Kontexten, sowie Bildung als Bedingung sozialer Teilhabe, Gesundheit und persönlicher Entwicklung.

2.2 Open Access

Die ASH Berlin unterstützt die Forderung nach einem freien Zugang zu wissenschaftlichem Wissen ohne finanzielle und technische Einschränkungen im Sinne des Open Access (OA). Der Weg dahin ist allerdings noch lang und auch kostenintensiv. Das Hochschulvertragsziel, 60% der Veröffentlichungen über den Golden- oder Green-Open-Access zugänglich zu machen, konnte im Berichtszeitraum noch nicht erreicht werden.

Um die Hochschulangehörigen bei der Veröffentlichung ihrer Forschungsergebnisse in frei zugänglichen Formaten zu unterstützen, hat die ASH Berlin eine Reihe von Serviceangeboten etabliert und einen dafür qualifizierten Mitarbeiter eingestellt.

- Infrastrukturelle Angebote: Die ASH Berlin betreibt in Zusammenarbeit mit dem Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin Brandenburg (KOBV) einen Publikationsserver („aliceOpen“), der allen Angehörigen der Hochschule zur elektronischen Erst- oder Zweitveröffentlichung von wissenschaftlichen Medien zur Verfügung steht. Seit dem Jahr 2020 wird aliceOpen als dezidierter Open-Access-Dokumentenserver betrieben, um die Forschungsleistungen der ASH-Mitglieder der Fach- und interessierten Öffentlichkeit so umfänglich wie möglich zur Verfügung stellen zu können.

- Beratungsangebote: Im Mai 2020 konnte das an der Hochschulbibliothek angesiedelte Projekt „Open Access und elektronisches Publizieren“ seine Arbeit aufnehmen. Ziel des mit Personalkapazitäten untersetzten Projekts ist es, eine Open-Access-Policy und darauf aufbauend eine Open-Access-Strategie zu entwickeln und in einem hochschulweiten Beteiligungsprozess zur Verabschiedung zu bringen. Durch die Beteiligung am DEAL-Transformationsvertrag mit Springer Nature eröffnet die ASH Berlin ihren Angehörigen die Möglichkeit, in fast allen qualitätsgesicherten Zeitschriften des Verlags Open Access zu veröffentlichen. Im Zusammenhang mit der sich perspektivisch abzeichnenden schrittweisen Einführung eines hybriden Bibliotheksetats wird die Etablierung eines tragfähigen Budgetverteilmodells erarbeitet, mit dem die Hochschule in die Lage versetzt wird, auf die neue publikationsbasierte Kostenstruktur zu reagieren.

- Kooperationen: Die ASH Berlin ist im Bereich Open Access in eine Vielzahl regionaler Kooperationsnetzwerke eingebunden. Die Leitung der Hochschulbibliothek nimmt in ihrer Funktion als OA-Beauftragter der Hochschule seit Jahren an den regelmäßigen Sitzungen der Open-Access-Beauftragten teil, die vom Open-Access-Büro Berlin veranstaltet werden.

2.3 Förderung wissenschaftlicher Karrieren

Da die Förderung wissenschaftlicher Karrieren ein wesentliches Ziel des Gleichstellungskonzeptes der ASH Berlin darstellt, wird auf die ausführliche Darstellung in Kapitel 4 verwiesen. An dieser Stelle wird lediglich über den Anteil von Dauerbeschäftigten im neuen Mittelbau berichtet, der laut Hochschulvertrag mindestens 35% umfassen soll. Die ASH hat zum 31.12.2020 den Hochschulvertragsvorgaben entsprechend vier Beschäftigungsvollzeitäquivalente (BVZÄ) im neuen Mittelbau geschaffen, davon zwei Stellen (37,5%) mit 75% der tariflich vereinbarten Arbeitszeit befristet zur Weiterqualifizierung durch Promotion und fünf Stellen (62,5%) mit je 50% der tariflich vereinbarten Arbeitszeit unbefristet. Die Vorgabe, 35% unbefristete Stellen zu schaffen, wurde also weit übertroffen. Mit den unbefristeten Stellen in den strategisch bedeutsamen Aufgabenbereichen Promotionsberatung und -förderung (2019), Transfer, Kooperationen und Third Mission (2019),

Kinder- und Jugendforscher_innenzentrum HELLEUM (2018), Alice-Salomon-Archiv (2018) sowie Social Entre- und Intrapreneurship (2020) wurden diese strukturell in der ASH Berlin verankert.

3. Weiterbildung und Transfer

3.1 Das Weiterbildungsangebot

Das umfangreiche Weiterbildungsangebot der ASH Berlin verfolgt die Idee des lebenslangen Lernens und richtet sich vor allem an Hochschulabsolvent_innen, einige Angebote sind aber auch bewusst für Menschen ohne Hochschulzugangsberechtigung geschaffen. Umfangreicher und vielfältiger wurde im Berichtszeitraum das Angebotsspektrum, das ein- bis fünftägige Einzelveranstaltungen, Inhouse-Angebote, Weiterbildungsreihen und Zertifikatskurse umfasst. Die ASH Berlin hat bis 2020 ihr kostenpflichtiges Angebot weiterhin nachfrageorientiert ausgebaut und es für beruflich qualifizierte Studieninteressierte geöffnet. Durch die Pandemie wurden 2020/2021 etliche Veranstaltungen verschoben, jedoch größtenteils erfolgreich ins Online-Format übertragen. Die Hochschule hat derzeit mehr als 150 unterschiedliche Angebote für Berufstätige, die in jedem Jahr durch das Weiterbildungsverzeichnis publiziert werden. Das Weiterbildungsprogramm entsteht in engem Kontakt mit Anstellungsträger_innen und Praxisstellen. Zahlreiche Kurse wurden auf der Basis von Kooperationsvereinbarungen entwickelt (z.B. in den Bereichen Opferhilfe, tiergestützte Interventionen, Beratung und Netzwerkarbeit im Kontext von Demokratiegefährdung und extrem rechten Orientierungen, Suchtprävention oder Erlebnispädagogik). Insgesamt betrachtet die ASH Berlin die Entwicklung und Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen unter besonderer Berücksichtigung des Bedarfs von Personen, die aus unterschiedlichen Gründen kein vollständiges akademisches Studium aufnehmen können oder konnten (nicht-traditionelle Studierende), als eine wichtige Aufgabe des Wissenstransfers.

Es ist im Sinne der Durchlässigkeit in den letzten 15 Jahren gelungen, die Angebote des Weiterbildungsprogramms enger mit den Bachelor- und Master-Studiengängen zu verzahnen. Beispielsweise werden Zertifikatskurse entsprechend der Bologna-Reform gestaltet und mit Leistungspunkten versehen, so dass sie europaweit auf Master-Studiengänge (und damit natürlich auch auf Bachelor-Studiengänge) angerechnet werden können. Dabei wird schon bei der Erstellung des Curriculums und der Auswahl der Dozent_innen darauf geachtet, dass das wissenschaftliche Niveau einer Anrechnung auf Master-Niveau angemessen ist. Mit der Anrechnungsbeauftragten und den Studiengangsleitungen wurden entsprechende Verfahren der Abstimmung und Anerkennung vereinbart.

3.2 Das HELLEUM

Das Kinderforscher_zentrum HELLEUM ist ein weiterer innovativer Lern- und Weiterbildungsort, der einen wichtigen Beitrag zum Wissenstransfer der naturwissenschaftlichen Bildung in Marzahn-Hellersdorf und darüber hinaus leistet. Kinder und sie begleitende Erwachsene können in der großzügigen, nach modernsten pädagogischen Erkenntnissen gestalteten Lernwerkstatt Naturwissenschaften und Technik forschend entdecken und erleben. Darüber hinaus vernetzt und qualifiziert das HELLEUM pädagogische Fachkräfte und Einrichtungen regional und überregional. Kolleg_innen aus Bonn und Lindenberg bauen und entwickeln momentan Lernwerkstätten nach dem HELLEUM-Vorbild. Die Eröffnung der Lernwerkstatt im Wettermuseum in Lindenberg erfolgte 2020. An der Universität Leipzig wurde die zweite Tüfteltruhe nach dem HELLEUM-Vorbild

entwickelt. Neben vielen Personen aus Deutschland wurden im Jahr 2019 Gäste u. a. aus Tschechien, Rumänien, Japan, China, Taiwan, den Niederlanden und Russland begrüßt.

Die konsequente Orientierung an einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) stellt eine der inhaltlichen Säulen des Kinderforscher_zentrums dar. Neben der Orientierung an dem Konzept der Gestaltungskompetenz (Transfer21) steht im Zentrum aller angebotenen Workshops die Auseinandersetzung mit Themen im Sinne der BNE, wie zum Beispiel die Nutzung nachwachsender Rohstoffe, regenerative Energien, Recycling, Ressourcenmanagement oder Umweltschutz.

Die Fortsetzung der Arbeit an der Planung, Konzeptentwicklung sowie den Antragstellungen für den Erweiterungsbau Jugendforscher_innenzentrum HELLEUM (HELLEUM II) stand 2019/20 im Mittelpunkt. 2020 führten die starken Einschränkungen im Betrieb des HELLEUM wegen der Pandemie zur Konzeption eines neuen Hybrid-Angebots „HELLEUM Zuhause“.

3.3 Transfer und Third Mission

Anfang 2019 hat die ASH Berlin ihre umfassende Transfer- und Kooperationsstrategie im Akademischen Senat beschlossen. Zum Profil der ASH Berlin gehört, dass Transfer, Kooperationen und Third Mission als strategische Entwicklungsaufgabe der Hochschule sowie als Querschnittsaufgaben anerkannt und umgesetzt werden. Fokussiert werden dabei die Aspekte gesellschaftliches Engagement, soziale Verantwortung, (fach)politische Positionierung und Entwicklung sozialer Innovationen.

Aktivitäten im Transfer-Handlungsfeld Social Entre- und Intrapreneurship und Gründungen werden flankiert durch die 2019 erfolgreich eingeworbenen Drittmittel im Rahmen des Förderprogramms "EXIST-Potentiale". So werden mit dem Projekt „ASH-EXIST“ ein Gründer_innenzentrum geschaffen und Social Entrepreneurship in Lehrveranstaltungen und Workshops angeboten.

Um den Dialog mit der Stadtgesellschaft weiter auszubauen, bestand 2019 und 2020 ein Schwerpunkt darin, im Gemeinwesen zu handeln und hier regionale und lokale Kooperationen – u.a. über die vielfältigen Campus-Gemeinwesen-Partnerschaften als Bestandteil des Transferprofils – konsequent zu stärken und auszubauen. Eine der zentralen Zukunftsaufgaben sieht die ASH Berlin in der Stärkung des sozialen Zusammenhalts und in Fragen einer inklusiven und nachhaltigen Stadtentwicklung. So tritt die Hochschule über ihre aktive Mitwirkung im bezirklichen Bündnis für Demokratie und Toleranz sowie seit 2020 bei den Partnerschaften für Demokratie auch lokal an ihrem sozialräumlichen Standort in Hellersdorf über Forschungs- und Entwicklungs- sowie Praxisprojekte für Demokratieförderung und ein inklusives Gemeinwesen ein. Um im Dialog mit der Stadtgesellschaft den Austausch von Wissenschaft und Öffentlichkeit zu erhöhen, hat die ASH Berlin 2019 und 2020 z.B. eine strategische Kooperationspartnerschaft mit den Berliner Freiwilligentagen etabliert: 2019 hat sie den einzigen Kiez-Einsatz des Transfermobils von BIT[6] (s. nächster Abschnitt) federführend umgesetzt mit einer Themenwoche zum Thema „(G)lokale Perspektiven auf eine Solidarische Stadt“ und das umfangreiche öffentliche Programm als Bestandteil der Berliner Freiwilligentage platziert. 2020 hat sie die Kampagne „Solidarische Kieze in Marzahn-Hellersdorf“ maßgeblich mit initiiert und hier neue Formate und Angebote in die Berliner Freiwilligentage integriert.

Die ASH Berlin ist im Rahmen einer hochschulübergreifenden Zusammenarbeit mit den anderen fünf Berliner Fachhochschulen auch zum Zwecke der angewandten Forschung und des Wissenstransfers vernetzt. Im Interesse einer integrierenden Stadtentwicklung hat sie innerhalb des für die BMBF-Förderlinie „Innovative Hochschule“ 2017 gegründeten Hochschulverbundes BIT[6] – Berlin

Innovation Transfer – federführend die Themenschwerpunkte „Demokratieentwicklung, soziale Gerechtigkeit und Partizipation“ sowie „Bildung, Arbeit und Menschenrechte“ verantwortet. Aufbauend auf der guten und erfolgreichen Zusammenarbeit innerhalb des Instituts für angewandte Forschung (IFAF) Berlin hat die Hochschule von 2018 bis Ende 2020 gemeinsam mit BIT[6] die neuen Transferstrukturen TRANSFER MOBIL, CITY OFFICE und gemeinsames GRÜNDUNGSZENTRUM entwickelt und erprobt. Sie hat für die sechs Berliner Fachhochschulen den Vorsitz des BIT[6]-Boards, des Kreises der Hochschulleitungen sowie der strategischen Kooperationspartner_innen, übernommen. Die Hochschulen geben so – auch nach Abschluss der erprobten Transferstrukturen zum Ende 2020 – mit dem Verbund Impulse zu der Entwicklung einer solidarischen Stadt Berlin.

4. Gleichstellung und Diversity

Die ASH Berlin steht für die Durchsetzung von Geschlechtergerechtigkeit und für eine emanzipatorische, gleichberechtige und differenzsensible Hochschule. Neben der Umsetzung des gesetzlichen Gleichstellungsauftrags bildet sich dies insbesondere in dem Engagement für einen umfassenden, intersektional angelegten Diskriminierungsschutz und die Förderung von Chancengerechtigkeit ab.

Innerhalb und außerhalb der ASH Berlin setzen ihre Mitglieder sich gegen jede Form der Diskriminierung und gegen den stärker werdenden Einfluss antifeministischer und antidemokratischer Tendenzen in der Gesellschaft ein – ganz im Sinne der Namensgeberin Alice Salomon, einer prominenten Vertreterin der nationalen und internationalen Frauenbewegung Anfang des 20. Jahrhunderts. Um den Geist ihrer Namensgeberin wach zu halten, verleiht die ASH Berlin jedes zweite Jahr den Alice Salomon Award an eine Frau, die zur Emanzipation von Frauen und zur Entwicklung der Sozialen Arbeit Herausragendes beigetragen hat und im übertragenen Sinn die Pionierleistung Alice Salomons unter heutigen Bedingungen weiterführt. 2020 wurde die Erziehungswissenschaftlerin und Pädagogin Heike Radvan ausgezeichnet, die sich seit vielen Jahren für antirassistische Praxis, die Rechte von Frauen und die queere Community sowie gegen Antisemitismus und andere Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit einsetzt.

Zukunftsorientiertes Gleichstellungskonzept

Das Gleichstellungskonzept 2015-20 der Hochschule (GK) fand Eingang in den Struktur- und Entwicklungsplan 2016-2020. Derzeit erarbeitet ein divers besetztes Expert_innengremium unter der Geschäftsführung des Büros der zentralen Frauen*beauftragten das Gleichstellungskonzept für die nächsten fünf Jahre, das auch einen Bericht über die Umsetzung des GK 2015-20 enthalten wird. Steuerungsinstrumente zur Förderung der Gleichstellung werden auch hier eine wesentliche Rolle spielen. Entsprechend der intersektionalen Integrationsstrategie der Hochschule soll das GK zudem hochschulintern als Teil eines Gesamtkonzepts aufgehen, das neben Diversity und Gleichstellung auch den Bereich Antidiskriminierung umfasst.

Bereich 1: Erhöhung des Anteils von Hochschulprofessorinnen entsprechend dem Studentinnenanteil

Dem Kaskadenmodell entsprechend ist das wichtigste Gleichstellungsziel die Repräsentanz von Professorinnen entsprechend dem Anteil von Studentinnen in allen Studienfächern. 2019 erreichte die ASH Berlin bezüglich ihres Professorinnenanteils Ranggruppe zwei von acht unter den deutschen

Hochschulen[1] beim Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten vom GESIS-Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. Im Jahr 2017 war sie hier noch in der Spitzengruppe vertreten. Allerdings erreichte sie beim Kriterium der Besetzung der Professuren mit Frauen weiterhin die volle Punktzahl. Intern lässt sich jedoch ein leicht gegenläufiger Trend erkennen: Der Anteil von Frauen auf Professuren ist gegenüber den Vorjahren rückläufig und liegt 2020 bei 69,4%, wohingegen der Anteil der Studentinnen weiter zunimmt und im gleichen Zeitraum bei insgesamt steigenden Studierendenzahlen bei 75,36% liegt.

Der Forderung des Hochschulvertrags, den Gleichstellungsauftrag insbesondere auch bei der Gewährung von Leistungsbezügen im Rahmen der W-Besoldung zu erfüllen, kommt die ASH Berlin nach. Wie eine interne Auswertung der Leistungsbezüge für W-Besoldete für das Jahr 2019 zeigt, erhielten Professorinnen den gleichen durchschnittlichen Betrag wie Professoren. Die ASH Berlin verfügt über eine Berufungsordnung, die die einzelnen Schritte und Verantwortlichkeiten während eines Berufungsverfahrens beschreibt, sowie Angaben über die Beteiligung der Frauen*beauftragten enthält und die geschlechterparitätische Besetzung von Berufungskommissionen vorsieht. Dies ist ein wichtiges Instrument für faire und transparente Berufungsverfahren.

Die über das Berliner Programm für Chancengleichheit (BCP) geplanten vorgezogenen Nachfolgeberufungen auf die Professuren „Frühpädagogik und Didaktik mit Schwerpunkt MINT“ sowie „Betriebswirtschaft und Gesundheitsmanagement“ konnten aus unterschiedlichen Gründen nicht umgesetzt werden. Die befristete Gastprofessur „Leitung und Management frühkindlicher Bildungseinrichtungen“ konnte hingegen erfolgreich mit einer Frau besetzt werden.

Bereich 2: Karriere- und Personalentwicklung für Nachwuchswissenschaftlerinnen und wissenschaftliches Personal

Die ASH Berlin hat sich in den Berichtsjahren 2019-20 weiterhin intensiv der Karriere- und Personalentwicklung für Nachwuchswissenschaftlerinnen und wissenschaftliches Personal gewidmet. Es existieren inzwischen Stellen zur Promotions- sowie Karriere-Beratung. Voran getrieben wird auch die Einführung eines wissenschaftlichen Mittelbaus an der ASH Berlin. Zum 31.12.2020 sind von den vier geschaffenen Beschäftigungsvollzeitäquivalenten 75% mit Frauen besetzt.

Das Personalentwicklungskonzept aus dem Jahr 2018 nimmt auch das wissenschaftliche Personal in den Blick. Aufbauend auf diesem Konzept verabschiedete der Akademische Senat 2019 ein Papier zur Verbesserung der Arbeitssituation von Lehrbeauftragten an der ASH Berlin, das von der Kommission für Akademische Mitarbeiter_innen (KAMA) in Zusammenarbeit mit dem BCP-geförderten Projekt „Konzept zur nachhaltigen Förderung der Berufswege und der wissenschaftlichen Qualifizierung von Frauen* an der Hochschule BwQF“ erarbeitet worden war. Im Einzelnen werden darin dargestellt: die aktuellen Arbeitsbedingungen von Lehrbeauftragen, Handlungsbedarfe zur Verbesserung der Lehr- bzw. Arbeitsbedingungen, um u.a. zur

[1] Vgl. hierzu: Löther, A. (2019). Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten 2019 (cews.publik, 23). Köln: GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS). https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/64113/ssoar-2019-lotherHochschulranking_nach_Gleichstellungsaspekten_2019.pdf?sequence=1&isAllowed=y&lnkname=ssoar-2019-lother-Hochschulranking_nach_Gleichstellungsaspekten_2019.pdf

Zusammenarbeit, der Qualität der Lehre, der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie zur Gesundheitsförderung beizutragen. Mit dem Arbeitspapier sollen die Hochschulleitung und die Hochschulgremien dabei unterstützt werden, die prekären Aspekte atypischer Beschäftigungs- bzw. Arbeitsverhältnisse an der ASH Berlin aufmerksam zu beobachten und die vorhandenen Spielräume so zu gestalten, dass die Hochschule ihrer sozialen Verantwortung entsprechen kann.

Über das Berliner Chancengleichheitsprogramm (BCP) konnte die ASH Berlin ferner Mittel für eine Promotionsstelle im DiGiTal-Programm sowie für zwei weitere Stellen einwerben, bei denen ein Teil der Arbeitszeit für die akademische Weiterentwicklung genutzt werden konnte. Die eine Promotionsstelle wurde bis Ende 2020 bzw. pandemiebedingt bis 30.06.2021 verlängert; drei weitere Promotionsvorbereitungsstellen (je 75%) kamen hinzu (Laufzeit 01.01.-31.12.2020), von denen zwei ebenfalls pandemiebedingt bis zum 30.06.2021 verlängert wurden.

Bereich 3: Akademisierung von „Frauenberufen“

Die Hochschule trägt maßgeblich zur Akademisierung von „Frauenberufen“ bei. Die ASH Berlin hat als Vision ihres 2020 verabschiedeten Promotionskonzepts formuliert, die Akademisierung der SAGE-Disziplinen und die Professionalisierung der SAGE-Professionen und -Berufsfelder u.a. durch Promotionen und damit verbundene Forschung zu befördern. Darauf aufbauend hat sie 2020 im Rahmen der Ausschreibung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) „FH Personal“ das Projekt „Systemrelevante Akademisierung gender- und diversitygerecht etablieren. Professorales Personal für SAGE-Disziplinen (Sage SAGE!) “ eingeworben, das dieses Ziel verfolgt.

Bereich 4: Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie

Das bereits im Gleichstellungskonzept 2015-20 beschriebene Familienbüro als Beratungs- und Informationsstelle wurde 2019/20 entfristet. Bei dieser Stelle liegt auch die Zuständigkeit für Beratung von Studierenden mit Behinderung. Im Jahr 2020 kam dem Familienbüro im Zuge der Corona-Pandemie eine besondere Bedeutung zu. Hier wurden notwendige Maßnahmen und Unterstützungsbedarfe für ASH-Mitglieder mit Familien- und Pflegeverantwortung identifiziert und gegenüber der Hochschulleitung kommuniziert sowie gezielt Informationen für Familien und Pflegende in Corona-Zeiten gesammelt und auf der Homepage und in eigenen Newslettern zur Verfügung gestellt.

Die ASH Berlin hat die Selbstverpflichtung „Charta Familie in der Hochschule“ unterzeichnet und ist Mitglied im Best Practice Netzwerk „Familie in der Hochschule“.

Bereich 5: Gender in Forschung, Lehre und Weiterbildung

Im Bildungsprogramm der Frauen*beauftragten fanden in den drei Semestern von Oktober 2018 bis Ende Februar 2020 16 Seminare und Empowerment-Workshops mit insgesamt 163 Teilnehmer_innen statt, was einem Ziel des Gleichstellungskonzepts entspricht.

Ein weiteres Ziel des Gleichstellungskonzepts ist die Förderung und Vernetzung von Gender-Forscher_innen und Genderforschung in allen Forschungsschwerpunkten der ASH Berlin, um die Profilbildung in diesem Bereich zu stärken und zukünftige Praktiker_innen und Wissenschaftler_innen für geschlechtsspezifische Diskriminierung in ihren Disziplinen zu sensibilisieren. Hierfür wurde 2020 auf Betreiben des Büros der zentralen Frauen*beauftragten eine Mailingliste zum Thema Genderforschung an der ASH Berlin eingerichtet. Ziele sind die gegenseitige Information und Vernetzung. Diese wurde z.B. genutzt, um auf Angebote und Veranstaltungen für den Aktionstag #4genderstudies am 18.12.2020 aufmerksam zu machen.

Das Alice-Salomon-Archiv hat sich seit nunmehr zwei Jahrzehnten zum Ziel gesetzt, wichtige Frauen in der Wissenschaft und ihr Wirken sichtbar zu machen und einen Beitrag zur Aufarbeitung der Geschichte der Professionalisierung von Frauenberufen zu leisten. Das im Gleichstellungskonzept 2015-20 formulierte Ziel, das Alice-Salomon-Archiv zu erhalten, ist durch die Schaffung von zwei unbefristeten Stellen mit je 50% der regulären Arbeitszeit für die Dokumentation sowie die wissenschaftliche Mitarbeit erreicht.

5. Bildung für nachhaltige Entwicklung

An der ASH Berlin wurde Nachhaltigkeit im Sommersemester 2020 als ein Grundprinzip in das Leitbild der ASH Berlin aufgenommen. Nachhaltigkeit ist gleichzeitig ein Querschnittsthema der Organisationsreform an der ASH Berlin. Im Rahmen der Umstrukturierung und Neuaufstellung der zentralen Servicebereiche der Verwaltung sieht die Hochschulleitung vor, bis 2022 eine neue Organisationseinheit „Organisation und Entwicklung“ zu schaffen, in der „Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement“ als festes Aufgabengebiet verankert ist.

Seit langem werden seitens der ASH Berlin bei Reparatur- und Sanierungsarbeiten grundsätzlich Möglichkeiten einer wirtschaftlich sinnvollen energetischen Optimierung geprüft und ggf. umgesetzt (z. B. Umstellung auf LED-Beleuchtung, Umrüstung der Heizungszentrale auf energiesparende Komponenten). Die ASH Berlin hat im Mai 2020 mit den Berliner Stadtwerken einen Vertrag über den Bau einer Photovoltaikanlage geschlossen. Inzwischen wurden insgesamt 346 Solarmodule auf den Dächern des Hochschulgebäudes montiert und im November 2020 in Betrieb genommen. Sie decken mit einem Ertrag von fast 81.400 Kilowattstunden, die nahezu komplett im Gebäude verbraucht werden, rund 16% des jährlichen Strombedarfs. Für den im Spätsommer 2024 fertiggestellten Ergänzungsneubau am Kokoschkaplatz sind ebenfalls Photovoltaikanlagen vorgesehen, für die aufgrund des aktuellen Planungsstands noch keine technischen Spezifikationen vorliegen.

Im Berichtszeitraum konnten zahlreiche Kooperationen und gemeinsame Initiativen mit anderen regionalen Einrichtungen ins Leben gerufen werden. Ende 2019 wurde z.B. ein Kooperationsvertrag mit der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung in Eberswalde (HNEE) geschlossen. Daraus resultiert u.a. ein studentisches Projekt, in dem Studierende der HNEE im Austausch mit ASH-Studierenden und auf Basis einer Befragung den Umbau des Innenhofs der ASH Berlins unter Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit planten. Der Umbau wird 2021 realisiert. Die ASH Berlin ist zudem im engen Austausch mit lokalen RENN-Netzwerken (Regionale Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien) und beteiligt sich am Projekt HOCH-N - Nachhaltigkeit an Hochschulen.

Um die Partizipation im Bereich Nachhaltigkeit zu stärken, findet einmal im Semester der Runde Tisch Nachhaltigkeit an der ASH Berlin statt, der offen ist für alle Interessierten und Akteur_innen wie z.B. Mitglieder der Nachhaltigkeits-AG mit der Hochschulleitung zusammenbringt und so die Vernetzung stärkt. Der weiterbildende Studiengang „Netzwerkmanagement Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung – Schwerpunkt Kindheitspädagogik“ (M.A.) ist – neben dem Helleum (s. Kap. 3.2.) weiterhin eine wichtige Instanz an der ASH Berlin, um Nachhaltigkeit in Lehre und Forschung zu stärken. In dem berufsbegleitenden, zweijährigen Studium lernen Studierende durch innovatives Netzwerkmanagement die Inhalte und Methoden einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) mit aktuellen Themen und Belangen der Kindheitspädagogik zu verknüpfen. Die

Professur für Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ wurde 2020 an der ASH Berlin verstetigt. Die Professur vertritt in den Bachelor- und Masterstudiengängen der Sozialen Arbeit das Fachgebiet in seiner ganzen Breite in Lehre und Forschung. Schwerpunkte liegen in der Auseinandersetzung mit nachhaltigkeitskulturellen und -bildenden Aspekten, die das Selbstverständnis Sozialer Arbeit in Theorie und Praxis profilieren. So gibt es beispielsweise verschiedene Wahlfächer in diesem Themenfeld, die im Studiengang „Soziale Arbeit“ interdisziplinär angelegt sind: Nachhaltigkeit/Klimagerechtigkeit/ BNE; Körper, Leib, Natur und Bildung: Studienprojekte Soziale Arbeit: Erlebnispädagogik als Medium für nachhaltige Bildungsarbeit; Themenbezüge zu Nachhaltigkeit in den Lehrveranstaltungen „Einführung in pädagogische Grundlagen Sozialer Arbeit“. Im Studiengang „Master Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik“ besteht ein Projekt zum Thema Müll im Bezirk. Auch im Studiengang „Erziehung und Bildung in der Kindheit“ ist ein Modul „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ integriert. In der Studieneingangsphase wird Nachhaltigkeit als interprofessionelles Bezugsfeld verankert.

6. Ressourcen

6.1 Räumliche Ausstattung

Die räumliche Ausstattung der ASH Berlin im 1998 bezogenen Bestandsgebäude, die ursprünglich für max. 1.800 Studierende geplant war, reicht trotz dreier in der Folgezeit von der ASH Berlin selbst finanzierter Anbauten sowie einer im Rahmen des Konjunkturpakets II finanzierten teilweisen Innenhofbebauung bei Weitem nicht mehr aus. Bereits 2012 wurde ein erster zusätzlicher Flächenbedarf der Hochschule festgestellt, der sich durch die für den aktuellen Hochschulvertragszeitraum vereinbarte Einrichtung von zusätzlichen 960 Studienplätze noch deutlich erhöht. Im Rahmen des von der Senatskanzlei – Wissenschaft und den Berliner Fachhochschulen getragenen Projekts „Hochschulstruktur- und Entwicklungsplanung - HSEP“ weist die ASH Berlin einen aktuellen Flächenbedarf im Umfang von 12.179 m² aus. Dem stehen noch unbewertete Flächen im Bestandsgebäude von 8.278 m² gegenüber. Daraus ergibt sich ein Flächenbedarf von mindestens 3.901 m² Nutzfläche 1 bis 6 (kurz: NF 1 bis 6) nach der DIN-Norm 277. Hinzu kommt, dass durch die deutlich höhere Anzahl der Hochschulangehörigen die Kapazitäten der Cafeteria definitiv nicht mehr ausreichen. Die ASH Berlin bemühte sich daher im Berichtszeitraum, die Finanzierung eines Neubaus zu sichern, der in einem Zug statt in verschiedenen Bauabschnitten nacheinander realisiert werden kann, was am 22.4.2020 durch die Bewilligung des Hauptausschusses im Abgeordnetenhaus von 20,6 Mio Euro gelang. Zur Deckung des zusätzlichen Raumbedarfs kann nun ab Sommer 2021 ein Ergänzungsneubau errichtet werden, der neben Seminar- und Büroflächen auch eine bedarfsgerechte Mensa beinhaltet. Der Neubau bietet eine zusätzliche Fläche von bis zu 4.019 m² NF 1 bis 6 (ohne Berücksichtigung der Mensa) und deckt damit den aktuell bemessenen Raumbedarf ab.

Da nach gegenwärtiger Rahmenterminplanung der Ergänzungsneubau nicht vor Spätsommer 2024 bezugsfertig sein wird, ist die Hochschule zur Sicherstellung des laufenden Lehr- und Verwaltungsbetriebs gezwungen, zusätzlich Flächen anzumieten. Es wurden daher in direkter Umgebung der ASH Berlin am Fritz-Lang-Platz Flächen im Umfang von 1.867 m² NF 1 bis 6 als Übergangslösung gebunden. Dies entspricht lediglich etwa 46% der Flächen, die später durch den Neubau abgedeckt werden. Die räumliche Nähe vermeidet Wegezeiten (Erleichterung der

Lehrplanung), verringert den logistischen Aufwand erheblich, reduziert den erforderlichen zusätzlichen Personalaufwand deutlich und etabliert einen Campuscharakter. Die Mietverträge mussten jedoch aufgrund der beträchtlichen Umbaukosten des Eigentümers für die Umwandlung der ursprünglichen Gastronomieflächen in für die Lehre geeignete Räumlichkeiten mit einer Mindestlaufzeit von 7 Jahren abgeschlossen werden und laufen daher noch bis mindestens Ende 2026. Zwei der vier für den neuen Pflegestudiengang notwendigen Skills Labs wurden in den Mieträumen eingebaut und werden auch nach Fertigstellung des Neubaus für die Primärqualifizierung der Pflegestudierenden benötigt und als Wertobjekt gesichert. Über Anmietungen kann bisher lediglich ein Teil des o. g. laufenden Raumbedarfs bis zum Bezug des Neubaus abgedeckt werden. Neuer Raumbedarf wird zum WS 2022/23 entstehen.

6.2 Personalausstattung und -entwicklung

Zentrale Abteilungen der Verwaltung wurden 2019 im Rahmen eines Benchmarking-Prozesses durch die HIS-HE auf ihre Strukturen und Effektivität der Arbeitsprozesse hin evaluiert. Mit den nachfolgenden Abteilungsgesprächen begann ein grundlegender Reformprozess, der sowohl Fragen der Personalentwicklung am einzelnen Arbeitsplatz als auch den Aufbau einer mittleren Führungsebene als auch einen Organigrammentwicklungsprozess einschließt. Changemanagement wurde und wird als umfassender Prozess auf verschiedensten Organisationsebenen seitens der Hochschulleitung im Zuge der Gründung von Fachbereichen initiiert.

Die ASH Berlin hatte nach dem Wechsel ihres Kanzlers zur EHB von März bis September 2020 einen „notgeschäftsführenden Kanzler“. Im November 2020 trat die neue Kanzlerin ihr Amt an.

Seit Oktober 2018 baut die Hochschule unter der wissenschaftlichen Leitung der Rektorin ein Betriebliches und Studentisches Gesundheitsmanagement (BGM und SGM) auf: Seit März 2020 unterstützen die AOK Nordost (BGM) sowie die TK (SGM) zwei gewählte Steuerkreise, die sich sowohl struktur- als auch verhaltenspräventiver Strategie- und Maßnahmenentwicklung widmen. Vor der Pandemie wurden mit Unterstützung des DAAD die englischen Sprachkompetenzen und die internationale Mobilität der Mitarbeitenden stark gefördert. Vor dem Hintergrund der Arbeitsorganisation unter Pandemiebedingungen wurden Befragungen durchgeführt, deren Ergebnisse der Verbesserung der Rahmenbedingungen am Arbeitsplatz sowie der internen Kommunikation dienen. Zur Verbesserung der Beschäftigungsbedingungen der wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen (WiMi) wurde ein Mittelbaukonzept erarbeitet. Gemäß diesem Konzept und dem vom AS beschlossenen Stellenplan konnten dank der Vereinbarungen im Hochschulvertrag erstmals sowohl unbefristete Stellen für Daueraufgaben als auch befristete Stellen zur wissenschaftlichen Qualifizierung eingerichtet werden. Eine Schlüsselposition nimmt dabei die Stelle zur Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses ein. Diese unterstützt Beschäftigte in wissenschaftlichen Tätigkeiten bei der Qualifizierung und berät insbesondere zu Promotionsmöglichkeiten und Laufbahngestaltung.

6.3 Finanzausstattung

Die Bewirtschaftung des Haushalts 2019/2020 konnte mit den konsumtiven und investiven Mittelzuweisungen durchgeführt werden.

Die ASH Berlin wächst im Vertragszeitraum um über 40% landesseitig finanzierte Studienplätze, die Hochschulleitung musste jedoch u.a. aufgrund der hohen wachstumsbedingten sprungfixen Kosten und Ausgaben für Anmietungen sowie des vergleichsweise geringen Aufwuchses ihres Globalhaushalts 2020 in ihrem Haushaltsplan für 2021 einen Stopp der Neuschaffung von Stellen im

Bereich der Verwaltung vorsehen. Auch können über die Jahre 2018-2022 vergleichsweise wenige Professor_innenstellen geschaffen werden. Angesetzt wurde im Hochschulvertrag eine Berechnungsgröße von 60% hauptberufliche Lehre für die neu zu schaffenden Studienplätze. Der Zusage des Hochschulvertrags, rechnerisch für jede Bestandsprofessur eine 0,25-WiMi-Stelle zu schaffen, konnte im Rahmen des Mittelzuflusses durch das Land Berlin noch nicht entsprochen werden.

Zur finanziellen Unterstützung hinsichtlich der durch die Umstellung vom Berliner Studentischen Tarifvertrag (TV-Stud) zum Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) für die im administrativen Bereich beschäftigten Studierenden entstandenen Mehrkosten hat die ASH Berlin im Jahr 2020 zusätzliche Mittel erhalten. Auch konnten befristete Sondermittel des Landes Berlin für die laufende Strukturveränderung v.a. wegen der Gründung von Fachbereichen erbeten werden. Daraus werden derzeit befristet grundlegende und dauerhafte Bedarfe der wachsenden Organisation, wie z.B. ein Justiziariat oder eine Stelle im Bereich Organisation und Entwicklung, finanziert.

Im Rahmen des pandemiebedingten Sofortprogramms „VirtualCampusBerlin“ für Investitionen in zusätzliche IT-Infrastruktur hat die ASH Berlin 2020 Zuschüsse des Landes erhalten und so ihre pandemiebedingten Mehrkosten zunächst in Grenzen halten können. Im Rahmen der notwendigen Organisationsentwicklung entstehen sprungfixe Kosten im Bereich der Digitalisierung, die mit diesen Mittelzuweisungen ab 2021 in keiner Weise gedeckt sein werden. Eine Untersuchung der IT-Aktivitäten unserer zuständigen Fachabteilung durch die Hochschul-Informations-System eG (HIS) in 2020 sowie die notwendige schrittweise Einführung der Software HISinOne ab Mitte 2021 leitet einen umfassenden Digitalisierungsschub ein, dessen personelle und finanzielle Auswirkungen (Qualifizierungsbedarfe, Umstrukturierungsmaßnahmen etc.) sich derzeit nur schwer abschätzen lassen. Ein eingerichtetes CIO-Gremium, das durch eine noch einzurichtende Digitalisierungs-Kommission unterstützt werden soll, wird die bisherigen Maßnahmen und neuen Initiativen bündeln, hierarchisieren und steuern.

Mindereinnahmen 2020 im Bereich des Weiterbildungszentrums sowie der weiterbildenden Studiengänge infolge pandemiebedingt abgesagter Kurse, Studienabbrüche, Zahlungsschwierigkeiten und Studium-Nichtantritte insbesondere internationaler Studierender aufgrund der Reisebeschränkungen entstanden in erheblichem Umfang. Bisher kompensierte die ASH Berlin größtenteils durch ebenfalls pandemiebedingt geringere Ausgaben im Geschäftsbedarf, bei Reisekosten, Veranstaltungsmanagement, bei freien Mitarbeiter_innen sowie durch Einsparungen in Stellen/ Beschäftigungspositionen infolge von Vakanzen, die durch aktuell längere Besetzungsverfahren entstehen.

Wie in 6.1 erläutert, hat die ASH Berlin zusätzliche Raumanmietungen vorgenommen und plant den Neubau am Kokoschkaplatz (siehe 6.1). Hierfür hat die ASH Berlin 2020 finanzielle Unterstützung in Form von Sondermitteln aus dem Investitionspakt Hochschulbau für neubauvorbereitende Maßnahmen sowie einen Zuschuss zur Kompensation von Mieten- und Umbaukosten erhalten. Gleichwohl finanziert die Hochschule aus ihrem Globalhaushalt die immer noch verbleibenden 2.026.000 Euro im Vertragszeitraum 2018-2022 für Anmietungen, Umbau und Unterhalt der Anmietflächen. Von den Gesamtkosten in Höhe von derzeit 39,7 Mio. Euro für den Neubau trägt die ASH Berlin einen Kostenanteil in Höhe von 10,3 Mio. Euro. Dies führt notwendigerweise zu deutlichen Einschnitten bei der Mittelausstattung aller Bereiche der Hochschule.

Leistungsbericht über das Jahr 2020

Alice-Salomon-Hochschule Berlin

Eckdaten

	Anzahl	darunter Frauen		darunter Ausländ.	
Studierende	**4.248**	**3.204**	**75%**	**478**	**11%**
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	3.289	2.458	75%	276	8%
Konsekutive Masterstudiengänge	341	261	77%	17	5%
Weiterbildende Studiengänge	595	463	78%	166	28%
Internationale Austausch- und Mobilitätsprogramme	21	20	95%	19	90%
Sonstige	2	2	100%	0	0%
Personal	**742**	**524**	**71%**	**51**	**7%**
Professorinnen und Professoren	74	52	70%	3	4%
Sonstige wissenschaftliche u. künstl. Beschäftigte	57	44	77%	4	7%
Nicht-wissenschaftliche Beschäftigte	128	102	80%	3	2%
Studentische Beschäftigte	116	93	80%	10	9%
Nebenberufliches Lehrpersonal	367	233	63%	31	8%
Studiengänge	**18**				
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	7				
Konsekutive Masterstudiengänge [1)]	3				
Weiterbildende Studiengänge	8				

Haushaltsvolumen in Mio. €	**25,9**
Zuschuss des Landes Berlin	19,4
Drittmitteleinnahmen	2,8
sonstige Einnahmen	3,7

1) Hier enthalten ist auch der Kooperationsstudiengang der Berlin School of Public Health (BSPH), der konsekutive Masterstudiengang Public Health.

1. Finanzausstattung

	2015	2018	2019	2020	Diff. zum Vorjahr abs.	Diff. zum Vorjahr in %
1.1. Einnahmen nach Einnahmearten (in T€)						
Einnahmen insgesamt	**20.020**	**20.691**	**21.879,1359**	**25.882**	**4.003**	**18%**
Einnahmen für konsumtive Zwecke insgesamt[1)]	**16.927**	**17.898**	**19.353**	**21.563**	**2.210**	**11%**
Zuschuss Land Berlin gemäß Hochschulvertrag	13.870	14.955	16.144	17.890	1.746	11%
Sondermittel aus Landes-/Bundes-Ergänzungsfinanzierung	720	712	763	1.354	591	78%
Immatrikulations- und Rückmeldegebühren	370	425	383	395	12	3%
Akademische Weiterbildung	1.227	1.408	1.529	1.232	-297	-19%
Mieterlöse Grundstücke, Gebäude und Räume	1	1	1	0	-1	-63%
Sonstige Einnahmen	739	398	534	692	158	30%
- darunter interne Verrechnung von Overheadpauschalen aus dem Drittmittelbereich	201	212	238	324	86	36%
Einnahmen für investive Zwecke insgesamt[1)]	**569**	**388**	**217**	**1.481**	**1.264**	**>100%**
Zuschuss und Zuweisungen des Landes Berlin	569	388	217	1.481	1.264	>100%
- darunter Investitionspakt für Hochschulbau	444	263	88	487	399	>100%
Einnahmen aus Drittmitteln insgesamt[2)]	**2.524**	**2.405**	**2.309**	**2.838**	**529**	**23%**
nach Mittelgeber						
Drittmittel von der DFG	0	66	93	138	45	49%
Drittmittel vom Bund	1.189	1.437	1.628	1.904	276	17%
Drittmittel von der EU, einschl. ESF, EFRE	181	5		2	2	-
Drittmittel von sonstigen öffentlichen Bereichen	457	129	144	145	1	0%
Drittmittel von der gewerblichen Wirtschaft	46	0	0	0	0	-
Drittmittel von Stiftungen u. dgl.	129	131	43	3	-40	-93%
Drittmittel von sonstigen Bereichen	524	638	400	646	246	61%
- darunter Spenden	19	3	0	0	0	-
nach Verwendungszweck						
überwiegend Forschung	1.610	1.580	1.480	1.985	506	34%
überwiegend Lehre	573	824	829	758	-71	-9%
- darunter Qualitätspakt Lehre	394	444	453	309	-144	-32%
Weiteres	341	1	0	95	95	-
nachrichtlich: Einnahmen aus Krediten vom Kreditmarkt, Entnahmen aus Rücklagen und Einnahmen aus kassenmäßigen Überschüssen	10.420	12.631	12.500	12.765	266	2%

[1)] ohne Drittmittel

[2)] Drittmittel für konsumtive und investive Zwecke, ohne weitergeleitete Drittmittel

1. Finanzausstattung

	2015	2018	2019	2020	Diff. zum Vorjahr abs.	Diff. zum Vorjahr in %
1.2. Ausgaben nach Ausgabearten (in T€, inkl. Drittmittel)						
Ausgaben insgesamt	**19.159**	**21.085**	**21.841**	**24.455,1**	**2.614**	**12%**
Personalausgaben insgesamt	**14.577**	**16.709**	**16.641**	**18.796**	**2.155**	**13%**
Vergütungen Angestellte und Arbeiter	5.720	6.891	7.236	8.866	1.630	23%
Dienstbezüge Beamte	5.018	5.478	5.240	5.676	436	8%
Beihilfen und Unterstützungen für aktive Dienstkräfte	68	133	120	145	25	21%
Ausgaben für Lehrbeauftragte u. freie Mitarbeiter	1.615	1.793	1.833	1.751	-82	-4%
Versorgungsbezüge der Beamten, Angestellten u. Arbeiter	1.919	2.136	1.888	2.089	201	11%
Beihilfen und Unterstützungen für Versorgungsempfänger	196	229	272	218	-54	-20%
Sonstige Personalausgaben	41	49	52	51	-1	-2%
Sachausgaben insgesamt	**4.418**	**4.158**	**5.068**	**4.620**	**-448**	**-9%**
Lernmittel, Aus- und Weiterbildung	71	74	53	55	2	3%
Geschäftsbedarf, Geräte, Ausstattungen, Verbrauchsmat.	427	460	780	738	-42	-5%
Erstattungen, sonst. Zuschüsse und Stipendien	1.314	854	900	1.005	105	12%
Bauunterhaltung	904	874	1.141	933	-208	-18%
Bewirtschaftung (o. Energie)	345	339	380	591	211	55%
Energiekosten	159	157	168	0	-168	-100%
Mieten und Pachten für Gebäude und Grundstücke	60	61	51	306	254	>100%
Sonstige Mieten und Pachten	7	3	4	2	-2	-52%
Sonstige Sachausgaben	1.131	1.337	1.590	989	-601	-38%
- darunter interne Verrechnung von Overheadpauschalen aus dem Drittmittelbereich	0	212	238	324	86	36%
Investitionsausgaben insgesamt	**164**	**219**	**133**	**1.040**	**907**	**>100%**
Baumaßnahmen, Bauvorbereitungsmittel	15	167	88	498	410	>100%
Geräteinvestitionen	149	52	45	541	496	>100%
nachrichtlich: Ausgaben zur Schuldentilgung am Kreditmarkt, der Zuführungen an Rücklagen und Ausgaben zur Deckung eines kassenmäßigen Fehlbetrags	1.541	1.603	1.340	2.008	668	50%
1.3. Drittmittelausgaben nach Ausgabearten (in T€)						
Drittmittelausgaben insgesamt	**2.545**	**2.374**	**2.329**	**2.972**	**643**	**28%**
Personalausgaben	1.456	1.763	1.771	2.383	612	35%
Sachausgaben	1.089	611	558	589	31	5%

2. Personal der Hochschule

		2015	2018	2019	2020	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
2.1. Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal[1)]							
Prof. und Mittelbau insgesamt		**115**	**115**	**115**	**131**	**16**	**14%**
Finanzierungsart	Haushalt	85	85	86	100	14	16%
	Drittmittel	30	30	29	31	2	7%
Beschäftigungsdauer	unbefristet	54	59	67	79	12	18%
	befristet	61	56	48	52	4	8%
Beschäftigungsumfang	Vollzeit	53	60	66	68	2	3%
	Teilzeit	62	55	49	63	14	29%
Professorinnen und Professoren insgesamt		**58**	**66**	**70**	**74**	**4**	**6%**
Professorinnen und Professoren auf Lebenszeit		**53**	**58**	**63**	**68**	**5**	**8%**
Finanzierungsart	Haushalt	52	58	63	68	5	8%
	Drittmittel	1	0	0	0	0	-
Professorinnen und Professoren auf Zeit		**2**	**3**	**2**	**1**	**-1**	**-50%**
Finanzierungsart	Haushalt	0	1	0	0	0	-
	Drittmittel	2	2	2	1	-1	-50%
Gastprofessorinnen und -professoren		**3**	**5**	**5**	**5**	**0**	**0%**
Finanzierungsart	Haushalt	3	5	5	5	0	0%
	Drittmittel	0	0	0	0	0	-
Mittelbau insgesamt		**57**	**49**	**45**	**57**	**12**	**27%**
Finanzierungsart	Haushalt	30	21	18	27	9	50%
	Drittmittel	27	28	27	30	3	11%
Beschäftigungsdauer	unbefristet	1	1	4	11	7	>100%
	befristet	56	48	41	46	5	12%
Beschäftigungsumfang	Vollzeit	4	5	6	6	0	0%
	Teilzeit	53	44	39	51	12	31%
2.2. Nebenberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal[1)]							
Lehrbeauftragte [1)]		**331**	**325**	**328**	**367**	**39**	**12%**
Finanzierungsart	Haushalt	331	325	328	367	39	12%
	Drittmittel	0	0	0	0	0	-
Privatdozent(inn)en, Honorar-Prof.		**5**	**5**	**5**	**5**	**0**	**0%**
Studentische Hilfskräfte, Tutorinnen u. Tutoren		**147**	**137**	**111**	**116**	**5**	**5%**
Finanzierungsart	Haushalt	125	104	81	82	1	1%
	Drittmittel	22	33	30	34	4	13%

[1)] Anzahl des Personals nach Beschäftigungsverhältnissen gem. amtlicher Hochschulstatistik.

2. Personal der Hochschule

		2015	2018	2019	2020	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
2.3. Hauptberufliches nicht-wissenschaftliches Personal[1)]							
Nicht-wissenschaftlich Beschäftigte		**95**	**103**	**115**	**128**	**13**	**11%**
Finanzierungsart	Haushalt	93	101	114	123	9	8%
	Drittmittel	2	2	1	5	4	>100%
Beschäftigungsdauer	unbefristet	70	76	89	98	9	10%
	befristet	25	27	26	30	4	15%
Beschäftigungsumfang	Vollzeit	37	40	45	47	2	4%
	Teilzeit	58	63	70	81	11	16%
nach Personalart							
- Verwaltungspersonal		73	84	89	103	14	16%
- Bibliothekspersonal		8	5	10	10	0	0%
- Technisches Personal inkl. DV-Personal		11	11	13	12	-1	-8%
- Sonstiges nicht-wissenschaftliches Personal		3	3	3	3	0	0%

2.4. Haupt- und nebenberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal (ohne Drittmittelpersonal) in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)[2)]

Personal-Vollzeitäquivalente (VZÄ) insgesamt	**132,2**	**135,5**	**139,1**	**155,4**	**16,3**	**12%**
Professorinnen und Professoren auf Lebenszeit	49,0	55,0	60,5	64,0	3,5	6%
Professorinnen und Professoren auf Zeit	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	-
Gastprofessorinnen und -professoren	1,5	2,5	2,5	3,0	0,5	20%
unbefristeter Mittelbau	1,0	1,0	2,5	6,5	4,0	>100%
befristeter Mittelbau	14,5	11,0	8,0	8,5	0,5	6%
Lehrbeauftragte	66,2	65,0	65,6	73,4	7,8	12%

[1)] Anzahl des Personals nach Beschäftigungsverhältnissen gem. amtlicher Hochschulstatistik.

[2)] Bildung der VZÄ gem. amtlicher Hochschulstatistik: hauptberufliches wiss. und künstl. Personal: Vollzeit 1,0 VZÄ, Teilzeit 0,5 VZÄ, nebenberufliches Lehrpersonal 0,2 VZÄ.

3. Studium und Lehre[1)]

	2015	2018	2019	2020	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
3.1. Entwicklung der Studierendenzahlen insgesamt						
Studierende insgesamt [2)]	**3.524**	**3.883**	**4.062**	**4.248**	**186**	**5%**
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	2.657	2.894	3.088	3.289	201	7%
Konsekutive Masterstudiengänge [2)]	303	333	329	341	12	4%
Weiterbildende Studiengänge	466	585	558	595	37	7%
Internationale Austausch- und Mobilitätsprogramme	94	69	85	21	-64	-75%
Sonstige[3)]	4	2	2	2	0	0%
3.2. Studienanfängerinnen und -anfänger						
3.2.1. Studienanfänger/-innen im 1. HS insgesamt	**704**	**744**	**779**	**602**	**-177**	**-23%**
nach Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung						
Berlin	243	327	300	298	-2	-1%
Brandenburg	72	62	74	70	-4	-5%
andere Bundesländer	141	129	160	131	-29	-18%
Ausland	248	226	245	103	-142	-58%
nach Staatsangehörigkeit						
Deutsche	456	520	534	495	-39	-7%
Ausländer/-innen	248	224	245	107	-138	-56%
- Bildungsinländer/-innen[4)]	13	11	13	12	-1	-8%
- Bildungsausländer/-innen[5)]	235	213	232	95	-137	-59%
- EU-Staatsangehörigkeit[6)]	165	125	130	61	-69	-53%
- Nicht-EU-Staatsangehörigkeit	70	88	102	34	-68	-67%
nach Art der Hochschulzugangsberechtigung						
Allg. u. fachgeb. Hochschulreife, Fachhochschulreife	619	663	693	487	-206	-30%
nach § 11 BerlHG, beruflich Qualifizierte	85	81	86	115	29	34%
3.2.2. Studienanfänger/-innen im 1. FS insgesamt	**1.133**	**1.202**	**1.278**	**1.127**	**-151**	**-12%**
Bachelor u.a. grundst. Anfänger/-innen 1. FS insgesamt	**658**	**743**	**856**	**843**	**-13**	**-2%**
nach Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung						
Berlin	304	395	402	409	7	2%
Brandenburg	87	82	98	103	5	5%
andere Bundesländer	219	210	284	261	-23	-8%
Ausland	48	56	72	70	-2	-3%
nach Staatsangehörigkeit						
Deutsche	609	680	782	768	-14	-2%
Ausländer/-innen	49	63	74	75	1	1%
- Bildungsinländer/-innen[4)]	13	16	21	18	-3	-14%
- Bildungsausländer/-innen[5)]	36	47	53	57	4	8%
- EU-Staatsangehörigkeit[6)]	29	16	14	21	7	50%
- Nicht-EU-Staatsangehörigkeit	7	31	39	36	-3	-8%
Master-Anfänger/-innen 1. FS insgesamt (o. Weiterbild.)	**125**	**122**	**127**	**124**	**-3**	**-2%**
nach Staatsangehörigkeit						
Deutsche	118	114	122	116	-6	-5%
Ausländer/-innen	7	8	5	8	3	60%
- Bildungsinländer/-innen[4)]	4	1	3	6	3	100%
- Bildungsausländer/-innen[5)]	3	7	2	2	0	0%
- EU-Staatsangehörigkeit[6)]	3	3	2	2	0	0%
- Nicht-EU-Staatsangehörigkeit	0	4	0	0	0	-
Master-Anfänger mit Bachelor-Abschluss an eigener Hochschule[7)]	56	57	67	65	-2	-3%

[1)] In Kapitel 3 handelt es sich um die endgültigen Ergebnisse gem. amtlicher Hochschulstatistik.

[2)] Hier nicht enthalten sind ca. 40 Studierende des Studiengangs Master Public Health.

[3)] Sonstige Abschlüsse gem. amtlicher Hochschulstatistik: Zertifikat, sonstiger Abschluss, kein Abschluss möglich

[4)] Bildungsinländer/-innen sind ausländische Studierende, welche in Deutschland eine Hochschulzugangsberechtigung (z.B. Abitur) erworben haben.

[5)] Bildungsausländer/-innen sind ausländische Studierende, welche ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben.

[6)] EU-Länder und zulassungsrechtlich gleichgestellte Länder

[7)] Bachelor-Abschluss oder anderer grundständiger Abschluss an der eigenen Hochschule; nicht nur unmittelbare Übergänge. Angaben der Hochschule. (o. Weiterbild.)

3. Studium und Lehre

	2015	2018	2019	2020	Diff. zum Vorjahr abs.	Diff. zum Vorjahr in %
3.3. Ausländische Studierende						
Ausländische Studierende nach Qualifikationsstufen						
insgesamt	**411**	**503**	**533**	**478**	**-55**	**-10%**
proz. Anteil an Studierenden insgesamt	**12%**	**13%**	**13%**	**11%**		
in Bachelor- u.a. grundständigen Studiengängen	181	239	260	276	16	6%
proz. Anteil in Bachelor- u.a. grundst. Studiengängen	7%	8%	8%	8%		
in konsekutiven Masterstudiengängen	15	20	16	17	1	6%
proz. Anteil in den kons. Masterstudiengängen	5%	6%	5%	5%		
in weiterbildenden Studiengängen	125	176	176	166	-10	-6%
proz. Anteil in weiterb. Studiengängen	27%	30%	32%	28%		
im Austauschstudium	89	68	81	19	-62	-77%
proz. Anteil im Austauschstudium	0%	99%	95%	90%		
Sonstige[1)]	1	0	0	0	0	-
Ausländische Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben haben (Bildungsinländer/-innen)						
insgesamt	**88**	**101**	**105**	**113**	**8**	**8%**
proz. Anteil an Studierenden insgesamt	**2%**	**3%**	**3%**	**3%**		
darunter						
in Bachelor- u.a. grundständigen Studiengängen	62	75	79	84	5	6%
proz. Anteil in Bachelor- u.a. grundst. Studiengängen	2%	3%	3%	3%		

[1)] Sonstige Abschlüsse gem. amtlicher Hochschulstatistik: Zertifikat, sonstiger Abschluss, kein Abschluss möglich

3. Studium und Lehre

3.4. Studienanfängerinnen und -anfänger nach Qualifikationsstufen und Fächergruppen

		2015	2018	2019	2020	Diff. zum Vorjahr abs.	Diff. zum Vorjahr in %
Studienanfängerinnen und -anfänger im 1. Fachsemester (FS)							
Bachelor- u.a. Studiengänge	**insgesamt**	**658**	**743**	**856**	**843**	**-13**	**-2%**
	Erziehungswissenschaften[4]	87	95	132	125	-7	-5%
	Sozialwesen[4]	451	533	570	530	-40	-7%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	120	115	154	188	34	22%
Konsekutive Masterstudien-gänge	**insgesamt**	**125**	**122**	**127**	**124**	**-3**	**-2%**
	Erziehungswissenschaften[4]	0	0	0	0	0	-
	Sozialwesen[4]	80	75	82	81	-1	-1%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	45	47	45	43	-2	-4%
Weiterbildende Studiengänge	**insgesamt**	**201**	**225**	**206**	**159**	**-47**	**-23%**
	Geisteswissenschaften	26	28	27	28	1	4%
	Erziehungswissenschaften[4]	13	12	16	17	1	6%
	Sozialwesen[4]	162	185	163	114	-49	-30%
	darunter weiterbildende Master	201	225	206	159	-47	-23%

3.5. Studierende in der Regelstudienzeit (RSZ) nach Qualifikationsstufen und Fächergruppen[1]

Studierende innerhalb der RSZ insgesamt		**2.874**	**3.076**	**3.185**	**3.220**	**35**	**1%**
Studierende i.d. RSZ (ohne Weiterbild.)		**2.438**	**2.557**	**2.685**	**2.762**	**77**	**3%**
Studierende i.d. RSZ prozentual (ohne Weiterbild.)		**80%**	**78%**	**77%**	**76%**		
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	**insgesamt**	**2.149**	**2.305**	**2.416**	**2.556**	**140**	**6%**
	Erziehungswissenschaften[4]	270	290	331	360	29	9%
	Sozialwesen[4]	1.516	1.648	1.719	1.735	16	1%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	363	367	366	461	95	26%
Konsekutive Masterstudien-gänge	**insgesamt**	**195**	**183**	**184**	**185**	**1**	**1%**
	Erziehungswissenschaften[4]	0	0	0	0		
	Sozialwesen[4]	118	108	109	109		
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	77	75	75	76	1	1%
Internationale Austausch- und Mobilitätsprogr.	**insgesamt**	**94**	**69**	**85**	**21**	**-64**	**-75%**
	Erziehungswissenschaften[4]	6	4	3	3		
	Sozialwesen[4]	80	62	77	17		
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	8	3	5	1	-4	-80%
Weiterbildende Studiengänge	**insgesamt**	**433**	**519**	**500**	**458**	**-42**	**-8%**
	Geisteswissenschaften	58	70	72	73	1	1%
	Erziehungswissenschaften[4]	21	11	26	29	3	12%
	Sozialwesen[4]	354	438	402	356	-46	-11%
	darunter weiterbildende Master	433	519	500	458	-42	-8%
Sonstige Abschlüsse[3]		**3**	**0**	**0**	**0**	**0**	**-**

[1] ohne Promotionen und Bühnen-/ Konzert-/ Opernreifeprüfung, Meisterklassen. Hier nicht enthalten sind ca. 40 Studierende des Studiengangs Master Public Health.

[2] Sonstige gem. amtlicher Hochschulstatistik: sonstige Fächer und ungeklärt, außerhalb der Studienbereichsgliederung

[3] Sonstige Abschlüsse gem. amtlicher Hochschulstatistik: Zertifikat, sonstiger Abschluss

[4] Die Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften wird für die ASH in den beiden Studienbereichen Erziehungswissenschaften und Sozialwesen dargestellt um die neu gegründeten Fachbereiche der Hochschule sichtbar zu machen.

3. Studium und Lehre

3.6. Absolventinnen und Absolventen nach Qualifikationsstufen und Fächergruppen

		2015	2018	2019	2020	Diff. zum Vorjahr abs.	Diff. zum Vorjahr in %
Absolventinnen und Absolventen insgesamt		**721**	**715**	**770**	**664**	**-106**	**-14%**
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	**insgesamt**	**493**	**491**	**495**	**482**	**-13**	**-3%**
	Erziehungswissenschaften[2)]	51	41	57	65	8	14%
	Sozialwesen[2)]	324	349	325	332	7	2%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	118	101	113	85	-28	-25%
	darunter ungestufte Studiengänge (Diplom, Magister)	1	0	0	0	0	-
Konsekutive Masterstudien-gänge	**insgesamt**	**95**	**93**	**90**	**71**	**-19**	**-21%**
	Erziehungswissenschaften[2)]	0	0	0	0	0	-
	Sozialwesen[2)]	66	54	53	45	-8	-15%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	29	39	37	26	-11	-30%
Weiterbildende Studiengänge	**insgesamt**	**133**	**131**	**185**	**111**	**-74**	**-40%**
	Geisteswissenschaften	13	11	23	7	-16	-70%
	Erziehungswissenschaften[2)]	0	7	0	5	5	-
	Sozialwesen[2)]	120	113	162	99	-63	-39%
	darunter weiterbildende Master	133	131	185	111	-74	-40%
Abschlüsse innerhalb der Regelstudienzeit (Anteil an allen Abschlüssen)							
Bachelor- u.a. grundst. Abschlüsse i.d. RSZ		57%	46%	49%	46%	-3%	-7%
Bachelor- u.a. grundst. Abschlüsse i.d. RSZ + 2 Sem.		86%	81%	85%	79%	-7%	-8%
konsekutive Masterabschlüsse i.d. RSZ		28%	30%	30%	31%	1%	3%
konsekutive Masterabschlüsse i.d. RSZ + 2 Sem.		77%	74%	76%	73%	-2%	-3%

[2)] Die Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften wird für die ASH in den beiden Studienbereichen Erziehungswissenschaften und Sozialwesen dargestellt um die neu gegründeten Fachbereiche der Hochschule sichtbar zu machen.

3. Studium und Lehre

3.7. Betreuungsrelationen

		2015	2018	2019	2020	Diff. zum Vorjahr abs.	Diff. zum Vorjahr in %
Studierende je Wissenschaftlerin bzw. Wissenschaftler							
Betreuungsrelation gem. amtlicher Hochschulstatistik[1]	**insgesamt**	**26,7**	**28,7**	**29,2**	**27,3**	**-1,9**	**-6%**
	Erziehungswissenschaften[4]	27,3	26,9	27,8	23,4	-4,4	-16%
	Sozialwesen[4]	30,4	33,2	34,6	33,8	-0,9	-3%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	15,2	15,8	14,9	15,3	0,4	3%
Betreuungsrelation gem. Berliner Kennzahlenprojekt[2]	**insgesamt**	**23,8**	**24,4**	**25,6**	**24,6**	**-1,0**	**-4%**
	Sprach- und Kulturwissenschaften	27,4	26,5	30,0	26,3	-3,7	-12%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissensch.	25,6	25,4	26,9	27,7	0,8	3%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	17,8	20,0	19,2	15,9	-3,4	-17%
Abschlüsse je Professor/-in[3]							
Bachelor-Abschlüsse u.a. grundständige Studiengänge	**insgesamt**	**8,5**	**7,4**	**7,1**	**6,5**	**-0,6**	**-8%**
	Erziehungswissenschaften[4]	5,7	5,1	8,1	8,1	0,0	0%
	Sozialwesen[4]	9,3	8,1	6,9	6,8	-0,1	-2%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	8,4	6,7	7,1	5,0	-2,1	-29%
Master-Abschlüsse (ohne Weiterbildung)	**insgesamt**	**1,6**	**1,4**	**1,3**	**1,0**	**-0,3**	**-25%**
	Erziehungswissenschaften[4]	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-
	Sozialwesen[4]	1,9	1,3	1,1	0,9	-0,2	-19%
	Medizin/Gesundheitswissenschaften	2,1	2,6	2,3	1,5	-0,8	-34%

[1] Quotient aus der Anzahl der Studierenden insgesamt und der Anzahl der haupt- oder nebenberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten (ohne Drittmittelpersonal und ohne studentische Beschäftigte) je Personalvollzeitäquivalent gem. amtlicher Hochschulstatistik: hauptberufliches Personal: Vollzeit 1,0 VZÄ, Teilzeit 0,5 VZÄ, nebenberufliches Lehrpersonal 0,2 VZÄ; zum Teil inkonsistente Zuordnung des Personals zu Lehr- und Studienbereichen.

[2] Quotient aus der Anzahl der Studierenden in der RSZ und der Anzahl der haupt- oder nebenberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten (ohne Drittmittelpersonal und ohne studentische Beschäftigte) je Beschäftigungsvollzeitäquivalent gem. Berliner Kennzahlenprojekt: Nach Lehrdienstleistungsverflechtung gewichtete Studierendenvollzeitäquivalente.

[3] Abschlüsse je hauptberufl. Professor/-in gezählt in Personen (inkl. Juniorprof. und Gastprof.)

[4] Die Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften wird für die ASH in den beiden Studienbereichen Erziehungswissenschaften und Sozialwesen dargestellt, um die neu gegründeten Fachbereiche der Hochschule sichtbar zu machen.

4. Drittmittel, Forschung, Wissenstransfer, künstlerische Entwicklung

	2015	2018	2019	2020	Diff. zum Vorjahr abs.	Diff. zum Vorjahr in %
4.1. Drittmittelausgaben für Forschung, Nachwuchsförderung u. Innovationen in T€						
Drittmittelausgaben für Forschungszwecke insgesamt[1)]	**1.645**	**1.633**	**1.411**	**2.123**	**713**	**51%**
davon						
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	**0**	**63**	**106**	**233**	**127**	**>100%**
davon DFG ohne Exzellenzinitiative	**0**	**63**	**106**	**233**	**127**	**>100%**
Sonstige	0	63	106	161	55	52%
Bund	**757**	**1.101**	**1.129**	**1.684**	**555**	**49%**
Forschung an Fachhochschulen (BMBF)	154	0	50	0	-50	-
- SILQUA FH	56	0	50	0	-50	-100%
EXIST-Gründerförderung	0	0	40	0	-40	-100%
BMBF	537	867	886	1.217	331	37%
Weitere Bundesministerien	48	186	102	310	209	>100%
Sonstige	18	47	51	157	107	>100%
Europäische Union (EU)	**139**	**0**	**0**	**0**	**0**	**-**
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)	24	0	0	0	0	-
Europäischer Sozialfonds (ESF)	17	0	0	0	0	-
Sonstige	97	0	0	0	0	-
Sonstige öffentliche Bereiche	**495**	**52**	**72**	**98**	**25**	**35%**
Gewerbliche Wirtschaft	**27**	**27**	**0**	**0**	0	-
Stiftungen u. dgl.	**149**	**104**	**25**	**1**	-24	-96%
Sonstige Bereiche	**78**	**286**	**78**	**107**	30	38%
4.2. Forschungsausgaben aus Sondermitteln der Landes- und Bundesfinanzierung in T€						
Institut für Angewandte Forschung an Fachhochschulen (IFAF)	256	219	335	339	4	1%
Sonstige Sondermittel	147	121	148	223	76	51%
4.3. Kooperationen/Wissenstransfer						
Anzahl der Stiftungsprofessuren	0	0	0	0	0	-
Regionale Kooperationspartner [2)]	**52**	**89**	**85**	**92**	**7**	**8%**

darunter beispielsweise:

(Partner | Name der Kooperation | Inhalt)

Kooperation mit VDEK (Verband der Ersatzkassen e. V.) |
Welche BKind und Familie (KiFa) – familiäre Gesundheitsförderung insbesondere mit Alleinerziehenden, Leitung: Prof. Dr. Geene |
Inhalt: Ermittlung der Bedarfe im Umfeld familiärer Gesundheitsförderung insbesondere für Alleinerziehende. Strukturen, Maßnahmen und Projekte der Familienbildung werden mit Methoden der gesundheitsförderlichen Organisationsentwicklung azuf die besodneren Bedarfe von Alleinerziehenden ausgerichtet.

Kooperation mit Evangelisches Johannesstift Altenhilfe gGmbH, Evangelisches Geriatriezentrum Berlin gGmbH, Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft gGmbH, escos automation GmbH, NursIT-Institute GmbH, Paul Gerhardt Stift Pflege gGmbH und Charité - Universitätsmedizin Berlin |
Pflegepraxiszentrum für geriatrische digitale Assistenz (PPZ), Leitung: Prof. Dr. Bettig |
Inhalt: Das PPZ Berlin verfolgt das Ziel, digitale Assistenzsysteme sinnvoll in den Pflegealltag zu integrieren. Dabei hat die ASH Berlin vor allem die Aufgabe der gesundheits-ökonomischen Evaluation der getesteten digitalen Lösungen hinsichtlich der langfristigen Finanzierbarkeit in Kliniken, stationärer Langzeitpflege und ambulanter Pflege.

Kooperation mit Neue Chance gGmbH und Sozialdienst Katholischer Frauen e.V. |
Evaluation Modellprojekt Housing First; Leitung: Prof. Dr. Gerull |
Inhalt: Zusammenarbeit auf dem beide Vertragsparteien interessierenden Forschungsgebiet "Wohnungslosigkeit".

Kooperation mit Dissens- Institut für Bildung und Forschung e.V. |
Jungen*pädagogik und Prävention von sexualisierter Gewalt - Potentiale und Herausforderungen männlichkeitsbezogener Jugendarbeit (JupP); Leitung: Prof. Dr. Hartmann |
Inhalt: In einem qualitativen Praxis-Forschungsprozess die pädagogischen Angebote aus den vier Praxisfeldern Jungenarbeit, Sexualpädagogik, Präventionsarbeit zu sexualisierter Gewalt sowie queerer Bildung hinsichtlich der Prävention sexualisierter Gewalt an männlichen Kindern und Jugendlichen weiter zu professionalisieren.

Kooperation mit DetaMed Hauskrankenpflege, Charité – Universitätsmedizin Berlin, Zentrale fachliche Leitung der Sozialdienste, Töchter und Söhne – Gesellschaft für digitale Helfer mbH, Steinbock Apotheke, Wildenbruch Apotheke, Kurmark Apotheke |
Vermeidung von Polypharmazie bei chronisch Erkrankten mit Migrationshintergrund (MedikaMig); Leitung: Prof. Dr. Tezcan-Güntekin |

[1)] Summe der an den Hochschulen im jeweiligen Förderprogramm und Jahr insgesamt verausgabten Drittmittel.

[2)] Seit 2011 werden Vertragspartner gezählt. Zudem erfolgte ab 2012 für die LbHf eine Engerfassung der Definition.

5. Kostenrelationen nach dem regionalen und überregionalen Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich[1)]

	2015	2017	2018	2019	Diff. zum Vorjahr abs.	Diff. zum Vorjahr in %	überreg. AKL 2017
5.1. Kostenkennzahlen für die Lehre							
Jährliche Lehrkosten je Jahreswochenstunde Lehrangebot (in €)							
Hochschule insgesamt	**2.796**	**3.093**	**2.908**	**3.048**	**140**	**5%**	**3.732**
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften (einschl. Gesundheitswissenschaften)	2.796	3.093	2.908	3.048	140	5%	3.732
Jährliche Lehrkosten je Studierendem innerhalb der Regelstudienzeit (in €)							
Hochschule insgesamt	**4.268**	**4.584**	**4.617**	**4.806**	**189**	**4%**	**4.993**
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften (einschl. Gesundheitswissenschaften)	4.268	4.584	4.617	4.806	189	4%	4.993
5.2. Kostenkennzahlen für die Forschung							
Gesamtkosten Forschung je Professorin bzw. Professor in T€[2)]							
Hochschule insgesamt	**65**	**52**	**51**	**51**	**0**	**0%**	**33**
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften (einschl. Gesundheitswissenschaften)	65	52	51	51	0	0%	33
Drittmittelausgaben je Professorin bzw. Professor (in T€)							
Hochschule insgesamt	**45**	**31**	**33**	**32**	**-1**	**-4%**	**17**
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften (einschl. Gesundheitswissenschaften)	45	31	33	32	-1	-4%	17
Drittmittelanteil an Gesamtkosten für Forschung							
Hochschule insgesamt	**70%**	**59%**	**65%**	**62%**	**-3%**	**-5%**	**52%**
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften (einschl. Gesundheitswissenschaften)	70%	59%	65%	62%	-3%	-5%	52%

1) ohne Berücksichtigung von Sondereinrichtungen, Bewirtschaftungsausgaben und baubezogenen Kosten (s. Definition AKL)

2) inkl. Drittmittel

6. Gleichstellung

	2015	2018	2019	2020	Diff. zum Vorjahr abs.	Diff. zum Vorjahr in %
6.1. Frauenanteile nach Qualifikationsstufen[1)]						
insgesamt						
Studienanfänger/-innen grundständige Studiengänge	658	743	856	843	-13	-2%
Studierende	3.524	3.883	4.062	4.248	186	5%
Bachelorabschlüsse	492	491	495	482	-13	-3%
Master- und ungestufte Abschlüsse	96	93	90	71	-19	-21%
wissenschaftlicher Mittelbau	57	49	45	57	12	27%
Frauen						
Studienanfänger/-innen grundständige Studiengänge	509	562	631	666	35	6%
Studierende	2.612	2.911	3.026	3.204	178	6%
Bachelorabschlüsse	378	382	392	383	-9	-2%
Master- und ungestufte Abschlüsse	73	74	68	61	-7	-10%
wissenschaftlicher u. künstl. Mittelbau	39	35	35	44	9	26%
Frauen in %						
Studienanfänger/-innen grundständige Studiengänge	77%	76%	74%	79%	5%	7%
Studierende	74%	75%	74%	75%	1%	1%
Bachelorabschlüsse	77%	78%	79%	79%	0%	0%
Master- und ungestufte Abschlüsse	76%	80%	76%	86%	10%	14%
wissenschaftlicher u. künstl. Mittelbau	68%	71%	78%	77%	-1%	-1%
6.2. Frauenanteile an den Professuren[1)]						
Frauen	**42**	**45**	**48**	**52**	**4**	**8%**
Gastprofessuren (hauptberuflich)	2	2	3	4	1	33%
Professuren auf Zeit (ohne Juniorprof., ohne Gastprof.)	2	2	1	1	0	0%
Professuren auf Lebenszeit	38	41	44	47	3	7%
- C2	4	4	4	4	0	0%
- W2/C3	34	37	40	43	3	8%
Frauen in %	**72%**	**68%**	**69%**	**70%**	**2%**	**2%**
Gastprofessuren (hauptberuflich)	67%	40%	60%	80%	20%	33%
Professuren auf Zeit (ohne Juniorprof., ohne Gastprof.)	100%	67%	50%	100%	50%	100%
Professuren auf Lebenszeit	72%	71%	70%	69%	-1%	-1%
- C2	100%	100%	100%	100%	0%	0%
- W2/C3	69%	69%	68%	67%	-1%	-1%
6.3. Neuberufungen von Professorinnen und Professoren[2)]						
insgesamt						
Bewerbung um Professuren auf Lebenszeit	59	261	156	36	-120	-77%
Platzierung auf Listenplätzen auf Lebenszeit	7	28	15	4	-11	-73%
Berufungen auf Lebenszeit	3	10	5	1	-4	-80%
Ernennungen auf Lebenszeit	5	9	7	5	-2	-29%
Neuberufungen von Frauen auf Lebenszeit						
Bewerbung um Professuren auf Lebenszeit	33	138	91	23	-68	-75%
Platzierung auf Listenplätzen auf Lebenszeit	4	16	12	3	-9	-75%
Berufungen auf Lebenszeit	2	6	4	0	-4	-100%
Ernennungen auf Lebenszeit	4	4	3	4	1	33%
Frauen in %						
Bewerbung um Professuren auf Lebenszeit	56%	53%	58%	64%	6%	10%
Platzierung auf Listenplätzen auf Lebenszeit	57%	57%	80%	75%	-5%	-6%
Berufungen auf Lebenszeit	67%	60%	80%	0%	-80%	-100%
Ernennungen auf Lebenszeit	80%	44%	43%	80%	37%	87%
6.4. Besetzung von leitenden Positionen in der Hochschule[3)]						
Frauen in %						
Hochschulleitung[4)]	25%	25%	25%	50%	25%	100%
6.5. Besetzung von Hochschulgremien (Mitgliedschaft durch Wahl)[3)]						
Frauen in %	**68%**	**73%**	**78%**	**77%**	**-1%**	**-2%**
Kuratorium aktiv/Hochschulrat	88%	88%	88%	75%	-13%	-14%
Konzil/erweiterter Akademischer Senat	56%	60%	68%	65%	-3%	-4%
Akademischer Senat	69%	62%	77%	77%	0%	0%
Kommissionen des Akademischen Senats	71%	82%	82%	84%	2%	2%

[1)] Es handelt sich um Angaben gemäß amtlicher Hochschulstatistik.

[2)] Es handelt sich um Daten gemäß Berufungsstatistik der Skzl Wissenschaft und Forschung.

[3)] Es handelt sich um Angaben der Hochschulen.

[4)] Präsident/in, Vizepräsident/in, Kanzler/in, Rektor/in, Prorektor/in